Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
27 (1893)

105 (6.5.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-654008

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5. Fernsprechanschluß Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annoncen-Expedition von F. Büttner. Rastede: Herr Post-Expediteur Mönnich. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 105. Oldenburg, Sonnabend, den 6. Mai 1893. XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Telegraphische Depeschen
der „Nachrichten für Stadt und Land.“

HTB. **Berlin,** 6. Mai. In gestriger Antisemiten-Versammlung wurden ärgste Beschuldigungen gegen den jetzigen Finanzminister Miquel, sowie gegen die früheren Minister Delbrück und Falk erhoben. Die Versammlung erklärte ihre Uebereinstimmung mit Ahlwardt's Kampf gegen die Korruption.

HTB. **Newyork,** 6. Mai. Das Wasserreservoir ist in einer Breite von 150 Fuß geborsten. Die nahe liegenden Brücken sind fortgeschwemmt. Der Schaden ist ganz enorm.

* Die Situation im Reichstage.

Jeden Tag, ja jede Stunde fast bietet die Situation im Reichstage ein anderes Bild. Soeben, bei Redaktionsschluß unseres Blattes, tritt der Reichstag zu seiner heutigen Sitzung zusammen, welche allgemein als die entscheidende angesehen wird. Ob aber nicht doch noch im letzten Augenblick eine unerwartete Wendung zum Bessern eintritt, ist nach den letzten Berliner Meldungen gerade nicht unmöglich, obgleich dieselben recht widerspruchsvoll lauten. Soviel steht fest, die Verhandlungen hinter den Koulissen werden unermüdlich fortgesetzt, um, wenn möglich, eine Verständigung auf Grund des Huene'schen Antrages zu Stande zu bringen.

„Gestern Abend hieß es,“ so wird aus Berlin gemeldet, „in der freisinnigen Partei sei die Neigung, zu einer Verständigung die Hand zu bieten, unter einer ansehnlichen Zahl von Mitgliedern wieder schärfer hervorgetreten, und auch im Centrum soll die Anhängerschaft Huene's sich wahrscheinlich noch etwas verstärken. Ein neues Moment scheint in die Situation dadurch zu kommen, daß die namentlich aus freisinnigen Kreisen als Vorbedingung des Kompromisses erhobene Forderung einer mehr gesicherten und dauernden gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit über den Huene'schen Antrag hinaus in den Vordergrund tritt. Dies könnte in der Richtung des Bennigsen'schen Antrages geschehen, welcher die Präsenzzahl und den Bestand der neuen Formationen mit der zweijährigen Dienstzeit in Zusammenhang brachte, so daß die Aufrechterhaltung ersterer auch das Fortbestehen letzterer in sich schließt. Die Konservativen sollen dieser Forderung widersprechen, und ist es fraglich, ob die Regierung darauf eingeht. Es erscheint aber als einziges Mittel, in der freisinnigen Partei noch weitere Anhänger für das Kompromiß zu gewinnen. Augenblicklich ist es unmöglich, festzustellen, inwieweit die im Reichstag umlaufenden Gerüchte begründet sind. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß schon in diesem Augenblick von diesen günstigeren Aussichten nicht mehr die Rede ist. Wenn die Sache sich doch zur Auflösung wendet, ist der Antrag Huene von der Regierung unter offenem und bestimmtem Verzicht auf ihre weitergehenden Forderungen als Wahlparole ausgegeben. Der Antrag wird voraussichtlich die Stimmen aller einer Verständigung unter unerläßlichen Opfern geneigten Mitglieder des Reichstags auf sich vereinigen; wenn das nicht genügt, wird jedenfalls eine sehr ansehnliche Minderheit zu Stande kommen. Es ist nützlich, daß damit die Freunde der Militärreform in ihren Grundzügen einen gemeinsamen Boden finden, auf dem sie sich ohne Verwirrung durch Meinungsverschiedenheiten in Einzelheiten von minderem Belang an die Wähler wenden können. Klar und einfach ist die Stellung der Parteien, die ruhig und zielbewußt, ihrer patriotischen Pflicht und politischen Verantwortung eingedenk, bemüht waren, einer Verständigung die Wege zu bahnen; sie werden für ihre Haltung Anerkennung und Verständnis im Volke finden, wenigstens in dessen besten und tüchtigsten Schichten.“ — Die „Freis. Ztg.“ bestätigt gleichfalls die Unterhandlungen zu dem Zweck, durch kleine formale weitere Konzessionen dem Antrage Huene die zur Mehrheit erforderlichen Stimmen zuzuführen. Die genannte Zeitung polemisiert heftig gegen eine Abänderung des auf die Dienstzeit bezüglichen Teiles des Antrags Huene im Sinne des Antrages v. Bennigsen. Sie ist auch der Ansicht, daß trotz aller Anstrengungen noch 10 bis 15 Stimmen an der Mehrheit fehlen würden.

Die neuesten Berliner Meldungen lassen durchaus noch nicht erkennen, ob heute thatsächlich schon die erwartete Abstimmung stattfinden wird. Möglich, daß sie noch bis zum Montag hinausgeschoben wird, während es andererseits auch nicht ausgeschlossen ist, daß noch eine dritte Lesung erfolgt, — und dies würde zweifellos geschehen, wenn di Umstände eine solche für wünschenswert erachten lassen.

* * *

Telegraphisch wird uns noch gemelbet:

HTB. **Berlin, 6. Mai, 10½ Uhr vorm. Eine dritte Lesung der Militärvorlage wird am Widerspruch des Centrums scheitern. Zur Stunde wird es für wahrscheinlich gehalten, daß die Abstimmung über die Militärvorlage erst am Montag kommen wird.**

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai.

— Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser in der Pfingstwoche, spätestens am dritten Pfingstfeiertage, in Prökelwitz in Ostpreußen zur Rehpürsche eintreffen. Bis zu diesem Zeitpunkte soll die Eisenbahnstrecke Marienburg-Miswalde fertig gestellt werden, damit der Kaiser die Bahn bis Prökelwitz benutzen kann.

— Ein hiesiger, angeblich wohlunterrichteter Berichterstatter schreibt, im Gegensatz zu anderen Meldungen, verschiedenen Blättern: In Bundesratskreisen wird fest auf die Ablehnung der Militärvorlage im Reichstage gerechnet. Der Bundesrat trat gestern zusammen, um die für den Fall der Auflösung des Reichstages notwendigen Formalien zu erfüllen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich in ihrer gestrigen Nummer an leitender Stelle mit der vorgestrigen Rede Eugen Richters und sagt da u. a. mit Bezug auf seine Behauptung, daß alle früheren Militärvorlagen durch ganz dieselben Anführungen begründet seien, wie die gegenwärtige: Im großen und ganzen werden allerdings Vorlagen dieser Art immer nur durch die gleichen oder verwandten Gründe zu motivieren sein. Und weiter: Der parlamentarische Führer des Deutsch-Freisinns hat nämlich die für seine Auseinandersetzungen in erster Reihe gewichtige Thatsache ganz außer acht gelassen, daß alle früheren Militärvorlagen, trotz ihrer Herrn Richter anstößigen gleichartigen Begründung, entweder vom Reichstage selbst oder, falls dieser zögerte, von den Wählern angenommen worden sind.

— Herr Ahlwardt agitiert und beschuldigt munter in den Versammlungen weiter. Am Donnerstag Abend hat er in Berlin im Concordiasaale vor einer Zuhörerschaft, deren Zahl auf 2500 geschätzt wird, gesprochen. Es wurde ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. erhoben. Ahlwardt erging sich ausführlich wieder in den bekannten Anschuldigungen über den Ankauf der Hannover-Altenbekener Bahn und den Bau der rumänischen Bahn. Er habe leider erst jetzt (schon wieder mal?) von einem hohen rumänischen Beamten ein Aktenstück erhalten, welches besage, daß, als Strousberg wegen seiner Gefangenschaft in Rußland nicht weiter bauen konnte, die rumänische Regierung den Weiterbau übernehmen wollte und dem deutschen Kapital eine Garantie von 4½ Prozent bot. „Während bisher,“ so erklärte Ahlwardt zum Schluß seiner Rede, „von dem Ueberschuß des Eintrittsgeldes etwas mir zugekommen ist, wird jetzt alles für die Wahlagitation verwendet werden. Wir hoffen, wenigstens 15 Antisemiten in den Reichstag zu bringen. Wenn wir dies erreicht haben, dann werden wir durch Stellung von Anträgen es bewirken, daß mindestens alle Woche einmal die Judenfrage im Reichstage debattiert wird. Das deutsche Volk dürfte dadurch derartig antisemitisch werden, daß wir bei den nächsten Wahlen die Majorität im Reichstage erlangen werden.“ — Wir glauben, daß das deutsche Volk schon dafür sorgen wird, daß ein Ahlwardt nach den Neuwahlen nicht wieder auf der politischen Schaubühne debütieren wird.

Ausland.

Frankreich. Zwischen Frankreich und dem ostasiatischen Königreiche Siam scheint es zu einem regelrechten Kriege kommen zu sollen. Nachdem kürzlich die Franzosen einige siamesische Besatzungen am Ufer des Mekong vertrieben, sollen die siamesischen Truppen nach Räumung des linken Ufers des Mekong eine Offensivbewegung ausgeführt und 3000 Mann an die Grenze von Annam gesandt haben. Alle bisher geführten Verhandlungen haben sich zerschlagen.

— Aus Paris wird eine schwere, anscheinend lebensgefährliche Erkrankung des Marschalls Mac Mahon gemeldet.

— Die Verhandlungen des deutschen Reichstags über die Militärvorlage werden in Paris mit ganz außerordentlicher Spannung verfolgt.

Großbritannien. England beabsichtigt eine neue Annektion. Die indische Regierung hat, nach einem Telegramm aus Lahore, beschlossen, den Chan von Khelat abzusetzen. Dies bedeutet, daß Beludschistan thatsächlich annektiert werden wird, obwohl, um die Häuptlinge versöhnlich zu stimmen, der Sohn des Chans zum nominellen Herrscher der Provinz ernannt werden dürfte. Als Grund für die Annektion wird angegeben, daß der Chan ein blutdürstiger Tyrann sei. Er ließ jüngst 65 Personen kaltblütig ermorden; während seiner Herrschaft ließ er allmählich 3000 Unterthanen töten. Zur Rechtfertigung dieser Thaten behauptet der Chan, er habe Gewalt über Tod und Leben seiner Unterthanen und Minister, die er als seine Sklaven betrachte. Der Chan, der jetzt britischer Gefangener ist, wird demnächst nach Lahore gesandt werden. Eine starke Truppenmacht wird die Annektion von Beludschistan herbeiführen.

Amerika. Der Besuch der Weltausstellung in Chicago läßt, was die Zahl der Personen betrifft, nichts zu wünschen übrig. Selbst nicht verwöhnte Amerikaner finden aber die Preise doch etwas gar zu horrend.

— Die revolutionäre Bewegung in der brasilianischen Provinz Rio Grande dauert ununterbrochen fort. Die Regierung in Rio de Janeiro verbreitet Siegesbulletins, in Wahrheit gewinnt der Aufstand indessen immer mehr Terrain.

Deutscher Reichstag.
90. Sitzung vom 5. Mai.

Am Bundesratstisch: Reichskanzler v. Caprivi und die Minister v. Boetticher, v. Kaltenborn, v. Marschall, v. Maltzahn und v. Hollmann.

Das Haus setzt die zweite Beratung der

Militärvorlage

bei § 1 fort.

Abg. **v. Mantenffel** (kons.): Die gestrige Rede des Abg. Richter war aus dem Hause heraus an die Wähler gerichtet, es ist eine Pränumerandorede der Freisinnigen an die Wähler gewesen. Daraus erklärt sich auch der Ton, der in derselben gegen die Konservativen angeschlagen ist. Der Abg. Richter hat da wieder von den Junkern gesprochen, die dem Volke immer neue Steuern auferlegen wollen, selbst aber nichts geben wollen, nicht einmal das Geschenk der 40 Mill. Brennsteuern. Hierüber ist aber so häufig diskutiert, daß es keinen Zweck hat, darauf hier wieder einzugehen. Wenn die Herren drüben unseren Rat befolgten und sich ein Gut kauften, so würde es ihnen klar werden, daß sie nicht einmal eine geringe Verzinsung herauswirtschaften. Aber selbst wenn wir diese in Rede stehenden 40 Millionen auf dem Altar des Vaterlandes opfern wollten, so würde nach unserer Ueberzeugung nicht ein Nickel davon für Militärzwecke bewilligt werden. Die Wahlparole, die der Abg. Richter für die Wahlflugblätter ausgegeben hat, lautet: Keine neuen Steuern! Keine Soldaten! Keine neuen Strafgesetze! Ja, zu den neuen Gesetzen gehört doch auch das Wuchergesetz, welches vom Volke als eine absolute Notwendigkeit angesehen wird. Dieser Appell wird also auf die Wähler ohne Erfolg bleiben. Eine ganz neue Beleuchtung erhält die Situation durch das Erscheinen der Vertreter von Elsaß-Lothringen. Um den Schutz welcher Teile handelt es sich denn hauptsächlich? Und da kommen die Abgeordneten dieser Landesteile hierher, um gegen das Gesetz zu stimmen, die Herren, die so selten hier gewesen sind, daß ich von ihnen sagen möchte, daß sie nur Gäste des Reichstags gewesen sind. Jetzt aber sind sie da, um gegen das Gesetz zu stimmen, obwohl gerade ihrem Lande in erster Linie der Schutz gilt, und gerade ihr Land die Nachteile der Ablehnung zu tragen hätte. Wir stimmen für den Antrag Huene, weil wir die schwere Verantwortung nicht tragen können. Vielen von ihnen, die dagegen sind, ist die Auflösung unbequem, aber sie stimmen dagegen und nehmen leichten Herzens die Verantwortung auf sich. Ich hoffe, daß bald der Katzenjammer folgen wird. Betreffs der zweijährigen Dienstzeit hat meine Partei noch jetzt die schweren Bedenken, wie bei der ersten Lesung. Aber thatsächlich besteht ja für die Dispositionsurlauber schon eine solche und ferner sagen wir uns, daß bei einer Vermehrung der Truppen, wie sie gefordert wird, die dreijährige Dienstzeit eine Unmöglichkeit ist. Aus diesen Gründen stimmen wir für die Vorlage. Sollte der Kompromiß auf Grundlage des Antrages Huene, welcher die

Landesbibliothek Oldenburg

Vorlage verschlechtert, jetzt nicht zu Stande kommen, so werden wir uns künftig an diesen nicht gebunden halten und uns freie Hand vorbehalten. Aus der vorgestrigen Rede des Reichskanzlers, die im Widerspruch zu der vorwurfsvollen Rede vom 12. Dezember 1892 steht, hat übrigens meine Partei erkannt, daß der Reichskanzler jetzt überzeugt ist, daß keinem von den Konservativen die wirtschaftlichen Vorteile, sei es Bimetallismus, sei es Handelspolitik, höher stehen als die Ehre und die Sicherheit des Vaterlandes. (Lebhafter Beifall rechts.) Meine Partei erachtet es darum nicht als eine Inkonsequenz, wenn sie jetzt für den Antrag Huene stimmt, besonders im Interesse der Vermeidung von Konflikten. Wir müssen jetzt schon einig sein, nicht erst, wenn der Feind vor den Thoren steht. (Beifall rechts.)

Abg. **Lieber** (Centr.): Neues läßt sich zur Sache nicht sagen, auch ist durch die Reden des Reichskanzlers und des Herrn v. Manteuffel eine Umstimmung einzelner wohl nicht mehr zu erwarten. Einen Vorwurf des Vorredners muß ich aber entschieden zurückweisen, nämlich daß alle diejenigen, welche Stellung gegen die Vorlage genommen haben, leichten Herzens die Verantwortung für die Auflösung auf sich nehmen. Kein Vorwurf ist verletzender als dieser, denn mit vollem Bewußtsein und nicht leichten Herzens treffen wir unsere Entscheidung. Der Reichskanzler hat mit einer gewissen Absichtlichkeit betont, daß mein in der Kommission gestellter Antrag hier den Namen des Grafen Preysing trüge. Um weiteren Mißdeutungen vorzubeugen, erkläre ich: der Antrag ist von mir in der Kommission im Namen und Auftrage aller meiner politischen Freunde eingebracht und vertreten. Von der überwältigenden Mehrheit meiner Fraktion ist beschlossen, den Antrag als Fraktionsantrag zur zweiten Lesung einzubringen, und der Antrag trägt deshalb den Namen Preysing, weil dieser den Vorsitz in der Fraktion führt. Nach einem Zeitungsblatte hat der Reichskanzler Aeußerungen verlesen, die ich in einer Volksversammlung gethan haben soll. Er hat hinzugefügt, er wolle diese Worte einmal ins Deutsche übersetzen, es sei ihm aber nicht möglich gewesen, auch nur einen Kern von Patriotismus herauszuschälen. Das ist ein Angriff, wie er schlimmer nicht gedacht werden kann. Gerade über diese Rede ist in ganz unverantwortlicher Weise in den Zeitungen berichtet worden. In der Kommission habe ich bereits gezeigt, daß, wenn ich auch in der Sache unerschütterlich bin, mir das Zeugnis nicht versagt werden kann, daß ich es an ausgleichender Gerechtigkeit und Vaterlandsliebe nicht habe fehlen lassen. Ich nehme daher Veranlassung, jene Aeußerungen richtig zu stellen. Der Bericht, den der Kanzler verlesen hat, ist, wie mir der Kollege Hans bestätigen kann, erst heute zu meiner Kenntnis gekommen. Ich kann mich erinnern, gesagt zu haben: Selbst wenn alle Forderungen, militärische und politische, berechtigter und voller begründet wären, so würde der Fortbestand einer Partei, wie das Centrum es ist, für das deutsche Reich wichtiger sein, als die Militärvorlage. (Lachen rechts! Ruf: Das ist ja dasselbe!) Ich trage auch kein Bedenken, heute zu erklären, daß ich den Fortbestand einer Partei, welche Aufgaben zu erfüllen hat, wie sie das Centrum sich gestellt hat, und wie sie ohne diese Partei nicht erfüllt werden können, für das Reich für wichtiger halte, als die Militärvorlage. (Widerspruch rechts.) Jede Partei, welche nicht die Ueberzeugung von der Notwendigkeit ihrer Aufgabe besitzt, sollte lieber aus dem Reichstage ausscheiden. Auf dem Gebiete der inneren Reichspolitik vertreten wir den Föderalismus, wir widerstehen unitaristischen und cäsaristischen Bestrebungen, denn wir sind der Ueberzeugung, daß dieser Grundsatz der einzige Hort des Monarchismus in Deutschland ist. (Zuruf rechts.) Sie widersprechen? Dann verstehen Sie unsere Lage nicht. Auf sozialpolitischem Gebiete streben wir die Heilung unserer schwer kranken Gesellschaft, aber innerhalb der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung an. Diese Aufgabe ist wichtiger, als jede andere. Wenn das deutsche Reich innerlich zusammenbricht, kann es auch nach außen keine Geltung haben. Diese beiden Aufgaben suchen wir zu erstreben auf dem Boden des positiven Christentums. Die Uebersetzung, die der Kanzler meinen Worten gegeben hat, war, um einen von ihm gebrauchten Ausdruck anzuwenden, eine akrobatische Musterleistung. Es war eine Uebersetzung in das schlechteste Bismarck'sche, das wir je gehört haben. (Unruhe rechts und bei den Nationalliberalen.) Aber aus der Uebersetzung klang so etwas wie eine Wahlparole heraus. Ich habe kein Bedürfnis, meinen Patriotismus gegenüber dem Reichskanzler zu verteidigen, aber ich bin mir voll bewußt: wie weit ich auch hinter ihm und den Herren am Bundesratstische zurückstehen mag (Lachen rechts), wenn wir soweit bereits sind, daß wir uns bei Versicherung des Patriotismus verhöhnen, dann thut es mir leid aus Patriotismus für das Vaterland; dann kommen wir wieder zurück zu den alten Bismarck'schen Allüren, wo von Reichsfeinden und Vaterlandsverrätern gesprochen wurde. Der alte Tanz, den wir unter dem Grafen Caprivi ausgetanzt glaubten, muß von neuem begonnen werden. Wir haben in schwerer Zeit unsere Vaterlandsliebe bewährt und werden sie jederzeit bewähren. Aber wenn es wirklich scheinen sollte, als ob unser Patriotismus schlechter werden sollte, würden wir sicher von jedem Vorwurf frei zu sprechen sein. Man kann auch eine Partei bis zum Begehen eines Unrechts reizen. Ist es nicht, als ob man uns behandeln wollte nach dem Heine'schen Spruch:

Blamier' mich nicht, mein liebes Kind,
Und grüß' mich nicht unter den Linden!
Doch wenn wir beim Bewilligen sind,
Dann werden wir uns schon finden.

Alle Ausführungen des Kanzlers haben meine Freunde und mich in unserer Ueberzeugung nur befestigt. Namentlich deshalb, weil es die alten, stets gehörten Gründe waren, die bei jeder solchen Vorlage auftauchten, sodann, weil sie ebenso weit über die Vorlage hinausgehen, wie sie hinter ihr zurückbleiben, und drittens, weil nicht einmal der Versuch gemacht ist, nachzuweisen, daß die Vorlage die Garantie bietet, daß die Russen niemals in Berlin und die Franzosen nie in München erscheinen. (Große Heiterkeit.) Sie selbst und ihre militärischen Autoritäten sind ja selbst nicht so sicher, wie Sie wollen, daß wir glauben. Redner geht darauf genauer auf die Steigerung der militärischen Forderungen ein. Noch 1891/92 hat der Reichskanzler mehr Wert auf eine „gute" Armee gelegt als auf eine Vermehrung. Damals bekämpfte er die Ziffernwut und heute kommt er mit solchen Forderungen. Noch in der Kommission hat er manches als unerläßlich bezeichnet, was er jetzt fallen läßt. Und da sollen wir Vertrauen haben zu seiner überwältigenden sachlichen Unwiderleglichkeit seiner militärischen Gründe! Der Reichskanzler glaubte wohl auch, besonders uns, dem Centrum, einen empfindlichen Schlag zu versetzen, indem er den Antrag Huene als Wahlparole ausgab. In Wirklichkeit hat er sich selbst den schwersten Schlag versetzt, indem er bei uns, wo kein parlamentarisches System herrscht, seine Wahlparole an den Namen eines Parteimannes knüpfte, eines Parteimannes, den ich selbst unsagbar hoch schätze, der aber gerade in dieser Frage die überwältigende Mehrheit der Partei nicht hinter sich hat. Die Vorlage muß auch aus wirtschaftlichen Gründen geprüft werden. Hier muß man deutsche Politik treiben und nicht bloß preußischen Militarismus. In einem solchen Augenblick eine solche Belastung ist unpolitisch und unerträglich. Daß es sich dabei um die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes handelt, ist eine Uebertreibung, eine Uebertreibung, die im Munde des Reichskanzlers um so unbegreiflicher ist, als sie nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande vernommen wird. Der Eindruck dieser Uebertreibung im Auslande kann für uns nur schädlich sein. Konnte man aber das Volk mit einer solchen Mehrbelastung nicht verschonen, so hätte man vorher für eine angemessene Deckung Sorge tragen sollen. Sodann muß ich dem Reichskanzler noch sagen: Die allgemeine Wehrpflicht ist im wesentlichen auch die Grundlage der Miliz. Wir stehen nach wie vor auf dem Boden der Windthorst'schen Resolution und meinen, je unerschwinglicher die Lasten für uns werden, um so unerschwinglicher wird für uns die allgemeine Wehrpflicht. Man sagt, viele von uns stimmten nur aus Furcht vor der Volksstimmung gegen die Vorlage. Dem gegenüber kann ich nur die Versicherung abgeben: Wenn wir uns vor der Volksstimmung fürchteten, würden wir sehr gern unsere Mandate niederlegen. Wir stimmen nur nach innerster Ueberzeugung, genau wie Herr von Stumm und seine Freunde. (Beifall.) Betreffs der gestrigen Vorstellung des Konfliktes erkläre ich namens meiner Freunde, daß wir es für ausgeschlossen halten, von einem Verfassungsbruch im deutschen Reichstage auch nur zu sprechen. Aus Furcht lassen wir uns nicht zur Annahme einer Vorlage bewegen, wir bewegen uns auf dem Boden einer unerschütterlichen Verfassung. Wir überlassen die Entscheidung dem Volk und Gott! Wir überlassen Ihnen zu thun, was Ihres Amtes ist, lassen Sie uns thun, was unseres Amtes ist. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler Graf **Caprivi:** Einen bösen Willen habe ich gegen den Abg. Lieber nicht gehabt, es hat mir nur Leid gethan, daß der Name des Grafen Preysing unter dem Antrage steht. Ueberhaupt spreche ich nicht gegen den Abgeordneten Lieber, sondern gegen die Stellungnahme des ganzen Centrums, welches jetzt den früheren Antrag Lieber wieder eingebracht hat. Die Aschaffenburger Rede hat Herr Lieber heute richtig gestellt, aber auch in der Fassung, wie er sie heute wiedergegeben hat, ist sie doch bezeichnend genug, denn er stellt das Parteiinteresse über alles. Es ist ihm da also jedenfalls etwas entschlüpft, was nicht patriotisch ist. Das Centrum scheint in neuerer Zeit demokratische Ziele zu verfolgen, was für mich den Wert des Centrums herabsetzt. Die Regierung bewegt sich mit ihren Forderungen jedenfalls in den Grenzen des Notwendigen. Es ist vom Abg. Lieber eine Garantie verlangt, daß die Russen nicht nach Berlin kommen. (Heiterkeit.) Ja, solche Garantie kann niemand geben. Ich habe noch keinen Soldaten gesehen, der eine solche Garantie in Aussicht stellen konnte, wenn nicht in der Voraussetzung, daß er der Stärkere sei. Nach der Ansicht Liebers habe ich auch meine Autorität geschädigt, indem ich in der Kommission noch auf Forderungen bestand, die ich jetzt aufgebe. Das hindert doch nicht, daß ich im Interesse des inneren Friedens nach Möglichkeit nachgebe. Die Anträge Richter, Lieber und Bennigsen habe ich bekämpfen müssen, weil sie den Zweck der Vorlage vereiteln. Wir glauben in der That, daß unsere Ehre, unser Dasein, unsere Zukunft nicht mehr gesichert sind, wenn unsere Forderungen nicht angenommen werden. Man glaube uns, daß wir darin nicht übertreiben. Der Abg. Lieber macht mir den Vorwurf, daß ich auch für das Ausland zu deutlich gesprochen habe. Will mir Herr Lieber vielleicht sagen, wie ich die Vorlage anders verteidigen soll, als wenn ich meine Ansicht deutlich ausspreche!? Wenn Herr Lieber etwas mehr auf unsere Autoritäten vertrauen wollte, brauchte ich natürlich keine Geheimnisse auszuplaudern. Nach dem Antrage Preysing wird unser Heer geschwächt. Aber nicht darauf, sondern auf Verstärkung desselben kommt es uns an. Ich habe mich manchen Vorwürfen ausgesetzt, aber den Tadel, ich hätte einer Vorlage zugestimmt, von der ich überzeugt sei, daß sie Deutschland schädige, will ich doch von mir zurückweisen. Ich würde als Staatsmann und als Soldat gewissenlos handeln, wenn ich nicht meine ganze Kraft einsetzte, den Antrag Preysing zu bekämpfen. Dies hier vor dem ganzen Lande auszusprechen, war mir ein Bedürfnis. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Bennigsen** (nat.): Meine Freunde werden ausnahmslos für den Antrag Huene stimmen. Wir halten die Anträge Preysing und der Freisinnigen für unzureichend. Auch gebe ich die Hoffnung noch nicht auf, daß der Antrag Huene zur Annahme gelangt. Ein Teil meiner Freunde hätte sogar nötigenfalls für die volle Regierungsvorlage gestimmt, nur damit es nicht zu einem völlig negativen Resultat käme. Im Interesse der Neuwahlen halte ich es für durchaus richtig, daß die Regierung nur den Antrag Huene und nicht die ursprüngliche Vorlage zur Wahlparole machen will, denn für alle, welche die Regierung zu unterstützen geneigt sind, und für die Regierung selbst wäre die Situation bei den Wahlen eine ganz unmögliche gewesen, wenn die Regierung auf ihre Forderungen zurückgetreten wäre, die sie hier offiziell nicht als unbedingt notwendig hat bezeichnen können. Ich bedauere noch heute, daß nicht auf meinen eigenen Antrag eingegangen ist. Es wäre dann vielleicht das traurige Schauspiel erspart geblieben, daß wir in einer Frage, welche unsere Verfassung betrifft, nicht zu einer Verständigung kommen können. Die Ursachen will ich unerörtert lassen, die wenig glückliche Art der Behandlung im Vorstadium und die Deckungsfrage spielen da aber mit. Wenn die Regierung erklärt, für sie sei diese Vorlage eine Lebensfrage, so können wir für eine Ablehnung nicht die Verantwortung tragen. Folgen jetzt Auflösungen, wo bleibt da die Autorität des Reichstags, nachdem einmal unsere Militärverwaltung in Deutschland eine so große Autorität besitzt! Nachdem die verbündeten Regierungen so weit nachgegeben haben (große Heiterkeit links), da müssen auch wir dies thun. Wir sind dafür verantwortlich, daß nicht ein großer Schaden durch einen Konflikt entsteht und das Ansehen der Regierung und das unserige stark geschwächt wird! Das zu verhüten ist unsere Aufgabe. (Beifall bei den Nationalliberalen und Konservativen.)

Nach Abg. Bennigsen spricht noch Abg. **Payer** (Demok.) gegen die Vorlage. Er wirft Bennigsen vor, daß er selbst in der Kommission die Forderungen, selbst wenn ermäßigt, für unannehmbar erklärt habe.

Abg. **v. Komorowsky** (Pole) erklärt die Zustimmung der Polen für den Antrag Huene.

Abg. **von der Decken** (Welfe) spricht für den Antrag Preysing. Würde Preußen die Annexionen von 1866 herausgeben, würde Oesterreich die Möglichkeit gegeben sein, in den Verband des deutschen Reiches einzutreten, so würde diesem neuen deutschen Reiche niemand entgegenzutreten wagen.

Abg. **Winterer** (Elsässer) erklärt, daß die Elsässer mit der Mehrheit gegen die Vorlage stimmen würden.

Darauf wird die weitere Beratung bis Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 6. Mai.

* **Militärisches.** Gestern wurden etwa 125 Mann Reserve zu einer 14tägigen Uebung beim hiesigen Infanterie-Regiment eingezogen; dieselben wurden teils in Kasernen, teils in Privat-Quartieren untergebracht. Wir machen hiermit nochmals im Interesse der zu solchen Uebungen einberufenen Mannschaften darauf aufmerksam, daß deren Familienangehörige nach dem Gesetze vom 10. Mai 1892 ein Anrecht auf Unterstützungen aus Reichsmitteln haben. Die Anmeldungen hierzu sind bei den Gemeinde- oder Ortsbehörden zu machen und zwar entweder vor den Uebungen oder bis 4 Wochen nach denselben. Bekanntlich betragen die Unterstützungen für die Ehefrau des Einberufenen 30% und für die übrigen Familienmitglieder, welche von dem Betreffenden zu unterhalten sind, 10% des ortsüblichen Tagelohns, in Summa jedoch nicht über 60%.

* **Die Oldenburgische Pferdezucht** wird auf der Chicagoer Weltausstellung ein glänzendes Zeugnis von ihrem hervorragenden Stande, von ihrer gesunden Entwickelung ablegen. Das zeigte sich gestern Nachmittag auch bei der öffentlichen Vorführung der Pferde, welche dazu ausgewählt sind, die landwirtschaftliche Abteilung der Chicagoer Weltausstellung zu zieren und welche in diesen Tagen von Herrn Reitbahnbesitzer Gerdes als Vertreter der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft nach dort überführt werden. Die Vorführung der prächtigen Ausstellungstiere gestaltete sich zu einem großen Volksschauspiel. Das lebhafte Interesse, welches unser Fürstenhaus von jeher der Oldenburgischen Landwirtschaft entgegengebracht, wurde auch gestern wieder dadurch bekundet, daß Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog nebst der Frau Erbgroßherzogin der Vorführung der Tiere auf dem Pferdemarktplatze beiwohnten. Eine große Zuschauermenge hielt den Platz eingeschlossen, auch von auswärts, besonders aus der Marsch, waren die Landwirte nach hier gekommen, dem Schauspiel beizuwohnen. Die Vorführung der Pferde erfolgte durch die jungen, gleichmäßig uniformierten Leute (Söhne oldenburgischer Landwirte), welche den Transport nach Chicago begleiten und dort während der Ausstellung der Pferde zur Vorführung und Pflege derselben verbleiben werden. Das Zuchtziel der oldenburgischen Pferdezüchter ist auf einen eleganten, kräftigen Wagenschlag gerichtet und es kann nicht ausbleiben, daß das Oldenburger Kutschpferd, welches sich in Amerika bereits des besten Ansehens erfreut, durch die Ausstellung dieser Tiere seinen Ruf noch mehr erweitern und neuen Boden dort drüben erobern wird. Es waren nach unserem Urteil wohlgebaute, prächtige Pferde, die da gestern auf dem Pferdemarktplatze paradierten, aber maßgebender ist das Urteil von Pferdekennern, welches wir gestern bei der Vorführung zu hören Gelegenheit hatten und welches dahin ging, daß die Tiere als elegante Kutschpferde das Wohlgefallen jedes Pferdefreundes erregen müssen, namentlich wurde auch von vielen Seiten die große Gleichmäßigkeit der Pferde, welche bei der Vorführung derselben jedem in die Augen springen mußte, anerkennend hervorgehoben. Unter den zur Ausstellung bestimmten Pferden (29 an der Zahl) befinden sich bekanntlich auch sieben hannoversche Pferde (Stuten), die gleichfalls die günstigste Beurteilung fanden. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog sprach wiederholt seine Freude über die vorzügliche Beschaffenheit der Pferde aus. Wir wünschen, daß die Tiere die Ueberfahrt glücklich bestehen und in bester Verfassung den amerikanischen Boden betreten mögen. Die Oldenburg. Landwirtschafts-Gesellschaft, bezw. unsere Pferdezüchter werden auf dem Welttummelplatze in Chicago mit den ausgestellten Pferden sicher Ehre einlegen.

Landesbibliothek Oldenburg

♀ **Mit der Legung eines Kanals** zwischen den beiden Kasernen an der Heiligengeiststraße hat man jetzt begonnen und wird hierdurch für die Zukunft einem großen Uebelstande abgeholfen, weil hier bei jedem Regenguß durch Zusammenströmen großer Wassermassen stets alles überschwemmt war.

+ **Deutschfreisinniger Wahlverein.** Am nächsten Mittwoch findet in Pape's Restaurant die diesjährige Generalversammlung des hiesigen deutschfreisinnigen Wahlvereins statt. Außer der Feststellung der Jahresrechnung und der Neuwahl des Vorstandes wird auch wieder eine freie Besprechung über vertrauliche Angelegenheiten stattfinden.

xx. **Der Generalpredigerverein** hält seine diesjährige Versammlung am 7. und 8. Juni im „Kasino“ zu Oldenburg ab. Die Sitzung des Gesamtvorstandes findet am 7. Juni nachm. 4 Uhr statt und beschäftigt sich mit der Frage der Wiederbelebung eines Oldenburgischen Kirchenblattes. Abends 7 Uhr ist die Generalversammlung der Interessenten der Oldenb. Prediger-Waisenkasse. Hieran schließt die Vorversammlung des General-Prediger-Vereins. Die Hauptversammlung, am 8. Juni, vorm. 10 Uhr beginnend, hat folgende Tagesordnung: 1. Die niederen Küsterdienste: Ref. Pastor Ramsauer, Dedesdorf. 2. Kolportagebericht: Ref. Pastor Roth, Oldenburg. 3. Kurze Darstellung und Prüfung der Abänderungen, welche das Gesetz vom 9. Janr. 1877 betr. das Diensteinkommen der Geistlichen durch die Gesetze vom 8. Janr. 1883, 13. Dez. 1888 und 22. Dez. 1891 erfahren hat: Ref. Pastor Lohse, Stollhamm. 4. Befreiung der Pfarrer von den Beiträgen an die Beamtenwitwenkasse: Ref. Pastor Rumpf, Hohenkirchen. 5. Einrichtung eines Instruktionskursus für innere Mission, bezw. Ermöglichung der Beteiligung Oldenburgischer Kandidaten und Pfarrer an einem solchen Kursus in einer anderen Landeskirche: Ref. Pastor Rodiek, Wildeshausen. 6. Bericht des Gesamtvorstandes, das Kirchenblatt betreffend.

♀ **Die Vergnügungszüge** zu halbem Fahrpreise beginnen Ende Mai. Schon am 28. Mai fährt ein derartiger Zug nach dem Neuenburger Urwald.

+ **Die Fechtriege des Oldenburger Turnerbundes** hielt am Donnerstag eine Hauptversammlung in Pape's Restauration ab. Es wurden zunächst für die Prüfung der Rechnungsablage zwei Revisoren gewählt, sodann wurde eine Umwandlung der Statuten vorgenommen. Unter anderem wurde der Paragraph, daß nur Mitglieder des Oldenburger Turnerbundes der Fechtriege beitreten können, dahin umgeändert, daß von nun ab Mitglieder eines jeden Turnvereins, welcher der deutschen Turnerschaft angehört, derselben beitreten können, was namentlich den Mitgliedern der Turnvereine in der Umgegend (Osternburg, Nadorst 2c.) willkommen sein wird. Es wurde ferner eine Kommission eingesetzt, die Statuten nach den beschlossenen Aenderungen in Form zu setzen. Am Schluß der Versammlung wurde dem früheren Fechtmeister, Herrn Siemer, der leider wegen geschäftlicher Verhinderungen sein Amt niederlegen mußte, der Dank der Fechtriege durch ein dreifaches Hoch ausgesprochen.

+ **Der hiesige Malerverein** begeht am Himmelfahrtstage im festlich geschmückten Saale des Doodt'schen Etablissements sein diesjähriges Stiftungsfest, verbunden mit Aufführungen und Ball. Da das Komitee keine Mühe und Arbeit gescheut hat, das Fest zu einem großartigen zu gestalten, so wird der Verein sich wohl eines zahlreichen Besuches erfreuen.

⊙ **Kleine Notizen.** Bei den Verkaufsstellen der landwirtschaftlichen Konsumvereine ist augenblicklich die Nachfrage nach Chilisalpeter eine ganz bedeutende. Es sind in den letzten Tagen weit über 10,000 kg verkauft worden. — Einem Landmann aus der Gegend von Wechloy stürzte hier in der Stadt ein Pferd. Das sehr wertvolle Tier zog sich solche Verletzungen zu, daß es sofort getötet werden mußte.

* **Westerstede,** 5. Mai. Der Schmiedemeister G. Logemann zu Linswege hat vor einigen Tagen die schon seit reichlich 50 Jahren von ihm resp. seinem Vater bewohnte Heuerstelle des Hausmanns G. Ohmstede daselbst für 4500 Mk. käuflich erworben. („Ammerl.“)

\# **Rodenkirchen,** 5. Mai. Am 14. Mai d. Js. feiern die sich noch einer seltenen Rüstigkeit erfreuenden Eheleute Hinr. Böselager und Frau zu Hartwarden das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

* **Brake,** 5. Mai. Herr Eduard Nicolai hierselbst ist zum Schwedisch-Norwegischen Vicekonsul in Brake und Nordenham ernannt.

Λ **Rüstersiel,** 4. Mai. Nach 28jähriger treuer Verwaltung als Sielgeschworener hat der Landmann F. D. Gummels zu Fedderwardergroden dieses Amt jetzt aus freiwilliger Entschließung niedergelegt; sein Nachfolger ist der Landwirt L. J. Popken daselbst.

// **Seefeld,** 5. Mai. Mit dem 1. Mai hat Herr Hugo Ahlhorn die bisher von seinem Vater bewirtschaftete Domäne in Pachtung genommen.

// **Ellwürden,** 5. Mai. Durch den Verkauf der Fr. Wulf'schen Bauplätze hat eine Zierde des Ortes fallen müssen. Diese ist ein herrlicher Kastanienbaum, der im Frühling mit seinen unzähligen Blüten eine Pracht entfaltete wie kein zweiter Baum in weiter Umgebung. — Mit dem Neubau wird nun alsbald der Anfang gemacht werden.

* **Nordenham,** 4. Mai. In vergangener Nacht kam in dem Manufakturwarenladen des Kaufmanns Th. Wulf an der Bahnhofsstraße hierselbst Feuer zum Ausbruch. Die Spritze war rasch zur Stelle und gelang es, das Feuer bald zu dämpfen, dennoch ist der größte Teil des Warenlagers verbrannt bezw. arg beschädigt. Der Inhaber des Geschäfts weilte zur Zeit des Ausbruchs des Brandes in einer hiesigen Wirtschaft und wurde noch in derselben Nacht wegen Verdachts der Brandstiftung in Haft genommen.

‡ — Der hiesige zur Zeit in schönster Blüte stehende Turnverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, am 4. Juni im „Friesischen Hof“ ein großes Sommerfest zu feiern und dasselbe recht großartig zu arrangieren. Zu dem stattfindenden Schauturnen werden schon jetzt Uebungen im großen Maßstabe vorgenommen, so daß man sich also von dem Turnen etwas besonders Gediegenes versprechen darf. Die Konzert- und Ballmusik wird von der Marinekapelle aus Wilhelmshaven geliefert werden. — An beiden Pfingsttagen findet im „Friesischen Hof“ hierselbst großes Militärkonzert der Kapelle der 2. Matrosendivision statt.

xx. **Wildeshausen.** Die Weihnachtskollekte zum Besten des Alexanderstiftes hierselbst hat den Reinertrag von 1380.70 Mk. ergeben, welche Summe dem Vorstande des Alexanderstiftes übermittelt worden ist.

⁑ **Lohne,** 3. Mai. Ueber das Dienstjubiläum des Herrn Gemeindevorstehers Kreymborg wird uns noch geschrieben: Das am ersten dieses Monats gefeierte 25jährige Amtsjubiläum des auch in weiteren Kreisen bekannten Gemeindevorstehers Kreymborg wurde in gelungenster Weise gefeiert. Gemeinde, Klubgesellschaft, Private erfreuten den Jubilar mit geschmackvollen Geschenken, die einen dauernden Wert haben, aber auch das Tagesfest, namentlich der Mittelpunkt desselben, das Festessen im Bitter'schen Gasthause, verlief in so anregender Weise, daß dasselbe gewiß allen Teilnehmern eine angenehme Erinnerung bleiben wird.

* **Wangerooge.** Im höchsten Auftrage sind vom Großh. Staatsministerium soeben Bestimmungen für unsere Insel erlassen, welche die Verhütung von Beschädigungen durch Sandwehen betreffen. Danach wird den Besitzern und Pächtern auf unserer Insel die Verpflichtung auferlegt, die in ihrem Besitze befindlichen flugsandigen Grundstücke nach vorgängiger dem Terrain angepaßter Planierung durch zweckentsprechende Maßregeln, wie Bepflanzung mit Sandhafer, Decken mit Soden, vor Verwehungen zu schützen und entstandene Flugsandverwehungen wieder zu beseitigen. Wer innerhalb der von Polizeioffizialen oder von dem Inselvogte gesetzten Frist dieser Vorschrift nicht genügt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. bestraft.

△ Kirchliche Nachrichten.

Die Kollekte des Buß- und Bettages hat einen Reinertrag von 1142.52 Mk. erbracht. Die Kirchenräte von Osternburg, Hohenkirchen, Tettens, Wiefels und Wiarden haben den Ertrag der Kollekte für das Stift Bethlehem in Ludwigslust bestimmt, im ganzen 46.65 Mk.; das Uebrige, 1095.87 Mk. erhält die Oldenburger Diakonissen-Anstalt.

Am 3. Mai d. J. ist das 39. Stück des Ges. u. V. Blatts ausgegeben. Dasselbe enthält unter Nr. 75 eine Verordnung betr. die Anleihen der Kirchengemeinden, und unter Nr. 76 eine Bekanntmachung, betr. das Fällen von Bäumen auf kirchlichen Grundstücken.

Aus aller Welt.

Mannheim, 5. Mai. In dem Orte Riegel verübte der Kaufmann Willmann einen Giftmordversuch bei seiner Ehefrau und ertränkte sich sodann samt seiner 14jährigen Tochter.

Halle a. d. S., 5. Mai. Wie die „Saalezeitung“ meldet, wurde der Schneidermeister Rosenblender aus Liebenwerda bei Wahrenbrück ermordet aufgefunden. Er ist durch einen Stich in den Hals getötet worden. Man vermutet einen Racheakt.

Hamburg, 5. Mai. Zur Verhaftung der Eisenbahnschaffner wegen fortgesetzten Billettschwindels liegen weitere Meldungen vor. Der Umfang der strafbaren Manipulationen ist ein weit größerer, als anfänglich angenommen wurde, so daß sich auch die Annahme, daß sich die Untersuchung auf weitere Kreise erstrecken wird, als richtig herausstellen dürfte. Schon lange hatte die Eisenbahn-Direktion Altona Verdacht, daß mehrere Schaffner Passagiere ohne Billetts mitfahren ließen, aber man konnte den Betrügern nicht auf die Spur kommen, da die Schaffner Billetts benutzten, welche auf mehrere Tage giltig waren und die sie eingesammelt hatten. Schließlich kam, wie das „Fremdenblatt“ mitteilt, ein höherer Eisenbahnbeamter auf die Idee, sich als Viehhändler zu verkleiden und in dieser Maske die Schaffner zu kontrollieren.

Lissabon, 4. Mai. In einer hiesigen Kirche brach während der Firmung Feuer aus. Bei dem dadurch entstandenen Gedränge wurden vier Personen getötet und über 30, zumeist Kinder, verletzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	gekauft pCt.	verkauft pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3½ Cpt. do. do.	100,80	101,35
3 pCt. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Oldenburg. Consols (Stücke à 100 M im Verkauf ⅛ pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	127,10	127,95
4 pCt. Preußische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3½ pCt. do. do. do.	101,10	101,65
3 pCt. do. do. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe	98,50	—
3½ pCt. Hamburger Rente	98,30	—
4 pCt. Oldenburg. Communal-Anleihen	101	—
4 pCt. do. do. (Stücke à 100 M)	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98	99
3½ pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	100,50	101,50
3½ pCt. Altonaer Stadtanleihe (Stücke von 5000 M)	97,10	97,65
4 pCt. Darmstädter do.	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
3½ pCt. Weimarische Stadt-Anleihe	97,80	98,35
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 20,000 frc. und darüber.)	92,20	92,75
pCt. Italienische Rente (Stücke von 4000, 1000 und 500 frc.)	92,30	93
3 pCt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt (Stücke von 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher.)	57,90	—
4 pCt. Ungarische Gold-Rente (Stücke von 1000 fl.)	95,60	96,15
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	95,70	96,40
4 pCt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenb.	101,50	102,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank	100,95	—
3½ pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,60	97,15
5 pCt. Bickefelder Prioritäten	100	—
5 pCt. Borussia-Prioritäten	—	—
4½% Warps-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb zu 105	—	—

Oldenburgische Landesbank-Actien (40 pCt. Einzahlung und 5 pCt. Zins vom 31. December 1892.)	—	145
Oldenburger Glashütten-Actien (4 pCt. Zins vom 1. Januar).	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Actien (4% Zins v. 1. Januar)	185	—
Warpsspinnerei-Prioritäts-Actien III. Emission	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M	168,55	169,35
„ „ London „ für 1 L. „ „	20,405	20,505
„ „ New-York „ für 1 Doll. „ „	4,16	4,21
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,81	—
An der Berliner Börse notirten gestern:		
Oldenburgische Spar- u. Leih-Bank-Actien	—	—
Oldenburg. Eisenhütten-Actien (Augustfehn)	63 % B.	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Actien per Stück	1510 M B.	

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.
Lombardzins do. do. 4 pCt.
Darlehnszins unserer Bank 4 pCt.

Oldenburg, 6. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95
3½ pCt. dergleichen	100,80	101,35
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
3½ pCt. Oldenburg. consol. Anleihe (Stücke à M 100.— ¼ pCt. höher.)	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	127,10	127,90
4 pCt. Preußische consolidierte Anleihe	107,20	107,75
3½ pCt. dergleichen	101,10	101,65
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen	101	—
	98	99
3½ pCt. dergleichen		
3½ pCt. Berliner Stadt-Obligationen	99,10	99,65
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	97,40	97,95
„ „ „ 200.—	97,50	98,20
4 pCt. Ungarische Golbrente, Stücke à fl. 1000.—	95,60	96,15
„ „ „ 500.—	95,70	96,40
„ „ „ 100.—	95,80	97,15
5 pCt. Italienische Rente, große Stücke	92,20	92,75
kleine do.	92,30	93
(Die Coupons unterl. einem Steuerabzuge.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101	—
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen	57,90	58,45
dergleichen, kleine Stücke	58	58,70
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North-Pac. 1. Goldbonds	96	96,55
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,90	101,45
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Ver. Anteilscheine	102,30	102,85
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe, bis 1900 unkündbar	103,20	103,75
3½ pCt. dergleichen	96,70	97,25
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen	96,45	97
4 pCt. Pfandbriefe der Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank, Ser. 14, bis 1905 unkündbar	103,60	104,15
3½ pCt. dergleichen	96,90	97,45

Märkte.

Oldenburger Marktpreise.

vom 6. Mai 1893.

		M	₰
Butter, Waage	½ kg	1	—
Butter, Markthalle	„ „	1	10
Rindfleisch	„ „	—	60
Schweinefleisch	„ „	—	60
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	50
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	80
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	80
Mettwurst, frisch	„ „	—	60
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	60
Eier, das Dutzend		—	50
Hühner, Stück		1	40
Feldhühner		—	—
Enten, zahme, Stück		2	50
Enten, wilde, Stück		—	—
Hasen		—	—
Kartoffeln, 25 Liter		—	60
Steckrüben, St.		—	10
Wurzeln, Bund		—	—
Zwiebeln, Liter		—	15
Scharlotten, Liter		—	25
Kohl, weißer, Kopf		—	50
Kohl, rother, Kopf		—	—
Blumenkohl, Kopf		—	60
Salat, 3 Köpfe		—	15
Spargel	½ kg	—	65
Gurken à Stück		—	55
Torf, 20 Hl.		6	—

Essen i. Oldenb., 5. Mai. Der gestrige Markt war mit Hornvieh und Schweinen gut beschickt. Bei Kühen war ein Steigen der Preise bemerkbar, bei Schweinen hielten sich dieselben in gewohnter Höhe. Der Handel war im allgemeinen lebhaft.

Leer, 4. Mai. Dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt: 657 Stück Hornvieh, 4 Kälber, 27 Schafe. Von auswärts wenig Händler. Dieselben bekundeten nur geringe Kauflust. Die Preise für hochtragendes Vieh waren merklich gewichen, nur für allerbeste Tiere wurden die früheren Preise gezahlt. Von dem auf dem Markte vertretenen Fettvieh, darunter ein Bulle zum Gewicht von 1783 Pfd., wurde fast nichts verkauft, die Preise gestalteten sich dementsprechend. Den Haupthandel machten die Landwirte unter einander. Für 1½- bis zweijähriges Jungvieh wurden 120—180 Mk. gezahlt. Nach fährem und gutem Vieh war keine nennenswerte Nachfrage. Schaflämmer erzielten Preise von 4 bis 5 Mk. Die unter den Händlern herrschende geringe Neigung zum Aufkaufen wird dem mangelnden Weidefutter zugeschrieben.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei. Der Dampfer „Portugal,“ Kapt. Loets, ist am 4. Mai von Villa Real de San Antonio abgegangen. — Der Dampfer „Coimbra,“ Kapt. Claaßen, ist am 4. Mai in Oporto angekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
5. Mai	7 U. Nm.	+ 9,6	773,2	28. 6,8	5. Mai	+ 12,4	+ 2,5
6. Mai	8 „ Vm.	+ 7,7	773,7	28. 7	6. Mai	—	

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Westen der Landgemeinde Oldenburg. Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Wirt Kayser-Petersvehn. 1. Mitteilungen aus den Central-Vorstands-Protokollen. 2. Tierschau betr. 3. Beratung über eine Exkursion nach dem Hellweger Moor. 4. Verschiedenes.

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachrichten.
Am Sonntag, den 7. Mai.
1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Partisch.
2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Geh. K. R. Hansen.

Am Dienstag, den 9. Mai.
Gottesdienst (4½ Uhr): Jahresfest der Diakonissenanstalt nebst Einsegnung von 5 Schwestern. Festpredigt: Pastor Buschmann von der Diakonissenanstalt „Marienstift" in Braunschweig.

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 7. Mai.
Gottesdienst (10½ Uhr), Kindergottesdienst (11¾ Uhr), } Div.-Pfarrer Rogge.

Anzeigen.

Bekanntmachungen der Behörden.

Sitzung
des Magistrats, des Gesamtstadtrats und des Stadtrats
am Dienstag, den 9. Mai d. J.,
abends 6 Uhr, im Rathause.
Tagesordnung:
1. Die unter Ziffer 7, 8, 9 und 10 aufgeführten Gegenstände der Tagesordnung für die Sitzung des Magistrats und des Stadtrats vom 2. d. Mts.
Gesamtstadtrat:
2. Leistung eines Beitrages zu den Prämien des Stierkörungsverbandes Oldenburg.

Privat-Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.
Am Dienstag, den 9. Mai d. Js., vormittags 9 Uhr anfangend, werde ich im Auktionslokale an der Ritterstraße hier versteigern:
I. 5 Sofas, 2 Sessel, 6 Stühle, 8 Tische, 2 Schreibtische, 1 Chiffonière, 1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 1 Koffer, 3 Wanduhren, 3 Spiegel, 1 Bett nebst Bettstelle, 2 Hängelampen, 1 Violine, diverse Bilder, Portièren, Gardinen, Rouleaux und viele sonstige Hausgeräteschaften;
II. 18 Handkoffer, 4 große Holzkoffer (Reisekoffer), 9 Tornister, 20 Reisetaschen, 28 diverse Peitschen, 1 Jagdtasche, ferner eine große Partie verschiedener Pferdegeschirrteile und sonstige in einem Sattler-Betriebe vorkommende Sachen.
Die unter II aufgeführten Gegenstände sind neu.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Am Mittwoch, d. 10. Mai d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, sollen die aus dem Abbruch des Hauses Lehmkuhlenstraße Nr. 5 gewonnenen Materialien, als:
ca. 2000 Dachpfannen, Balken, Sparren, Latten, Thüren, Fenster, Oefen, 2 Treppen und mehrere Haufen Bretter u. Brennholz, **auf der Abbruchsstelle** öffentlich meistbietend **gegen gleich bare Zahlung** verkauft werden. **E. Memmen,** Rktür.

Auf gleich billig zum Abbruch zu verkaufen hinter dem früheren **Haake'schen Hause** an der **Altenhuntestraße Nr. 1:** ein gut erhaltener **Stall,** ca. 7 Mtr. breit und 24 Mtr. lang, aus Fachwerk von Eichenholz, unten eingerichtet zu Kuh- und Pferdeställen u. s. w., oben 2 Böden. Zu jeder Zeit zu besehen.

A. Michels,
Haarenstr. 42,
Maschinenstrickerei.
Anfertigung sämtlicher **Strumpfwaren** nach Maß in kürzester Zeit. **Beinlängen** werden sogar gleich zum Mitnehmen fertig gestellt. **Woll. u. baumwoll. Strickgarne** in nur guten Qualitäten bei billigster Preisstellung.
A. Michels.

Zwischenahn.
Wohnungs-Veränderung.
Meine Wohnung befindet sich vom 1. Mai an in dem früher von Lehrer **Tape** bewohnten Hause in **Altenhof.** Mit der Bitte an meine verehrten Kunden, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin beibehalten zu wollen, empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher **Herren-Garderobe,** unter Garantie des guten Sitzens.
Hochachtungsvoll
Joh. Lienemann, Schneidermstr.

Lose z. **Ruhmeshallen-Lotterie,** Ziehung 17. u. 18. Mai, à 1 ℳ, **Freiburger Lose,** Ziehung 8. und 9. Juni, à 3 ℳ. Porto und Liste 20 ₰.
H. Bohlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

Ohmstede. Zu verkaufen eine trächtige **Ziege.** **Menke.**

Zu verkaufen ein schwarzes **Schaflamm.** Lambertistraße 12.

Köterei zu verkaufen.
Ipwege. Gerh. Hedemann daselbst will seine **ostseits der Chaussee zu Ipwege belegene kleinere Stelle,** groß reichlich 2½ ha (ca. 32 Scheffelsaat), mit gutem Gebäude, das Land ist **bester Bonität und in einem Komplex unmittelbar am Hause,** durch Unterzeichneten aus der Hand verkaufen lassen. Reflektanten werden daher ersucht, sich am **11. Mai d. J. (Himmelfahrt), nachm. 4 Uhr,** an Ort und Stelle einzufinden, um zu kontrahieren. **C. Haake.**

S. Hahlo.
Weißwaren- und Aussteuer-Geschäft.
Fertige Damenwäsche
in jeder Preislage.
Anfertigung
von Manchettenhemden.
Bettfedern u. Daunen.
Annahme
ganzer Aussteuern
unter Garantie der Haltbarkeit.
S. Hahlo.

Meyer's
Universal-Branntwein
gen. 52er,
von **E. Eduard Meyer,**
Hof-Destillateur, Stadthagen.
Ersatz für Kognak.

Backtorf, Grabetorf
vom
Torfwerk Friedrichsvehn
liefert billigst frei vor's Haus in guter, schwerer, durchaus trockener Ware
Rosenstr. 41. **F. Kuhlmann.**

Braunes Steingut,
innen und außen glasiert,
in großer Auswahl zu **billigstem Preise.**
Offeriere:
Blumentöpfe mit Untersatz von 5 ₰ an,
Milchtöpfe, innen weiß glasiert, v. 5 ₰ an,
Setten, Kummen, Schüsseln, Casserollen, Henkelnäpfe 2c., } 8 Pfg.
Ferner empfehle ich:
Bundtöpfe, Pullen, Waschbecken, Puddingformen, Einmachöpfe, Essentrageöpfe, Terrinen, Kaffee- und Theekannen 2c.
Georg Stöver,
Langestraße.

Strohhüte
zu billigsten Preisen.
A. Michels, Haarenstr. 42.

Größtes Lager
fertiger Damenwäsche
aus nur erprobten haltbaren Qualitäten gearbeitet.
Anfertigung nach Probestücken schnell und billigst, unter Garantie des guten und bequemen Sitzens.
Tischzeuge jeder Art.
Proben und Auswahlsendungen nach auswärts franko!
A. G. Gehrels & Sohn.
Leinen und Halbleinen. Hemdentuche. Bett- u. Daunen-Drelle. Bettfedern u. Daunen. Steppdecken. Lein. Taschentücher. Auswahlartikel jeder Art.
Weisse u. crême Gardinen.
Anfertigung und Lieferung ganzer Aussteuern bei billigster Preisstellung unter Garantie.

Handschuhe,
Ia. Glacée- Ia. Dänisch- } **Ziegenleder, 3 Mark.**
Alle Patentverschlüsse vorrätig.
Stoffhandschuhe
in Seide, Halbseide, Leinen, Zwirn und Flor in großer Auswahl.
4knp. Glacée-Handschuhe mit Rauhen, 1,80 Mk.,
ist wieder eine große Sendung eingetroffen und empfiehlt
Rich. Herrlich,
Langestraße, vis à vis der Haarenstr.

Krawatten
in den neuesten Dessins und größter Auswahl.
Rich. Herrlich.

Gummistrümpfe
in allen Weiten vorrätig bei
Rich. Herrlich.

Kolonialwaren
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Hinrichs, Poggenburg 30.

Fertige Oelfarben,
trockene Farben, Leinöl, Lacke, Fußbodenöl und **Patent-Fußbodenlackfarben** empfiehlt billigst
A. Hinrichs, Poggenburg 30.

Zu verk., billig, hölz. Kinderbettstelle, Polster- und Korblehnstühle, Bilder, Eckborten, Torfkasten, Zangenhalter, Tisch. Lindenallee 34.

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich das **Frisieren** erlernen im
Damen-Frisier-Salon Kasinoplatz.

Nur
wer beim Einkauf nach der Marke **Anker** sieht, ist vor der Unterschiebung wertloser Nachahmungen sicher.
Der Pain-Expeller
mit **Anker** wird seit mehr als 25 Jahren bei Rheumatismus, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Gicht, Hüftweh, Gliederreißen und Erkältungen mit bestem Erfolge angewendet; oft genügt schon eine einmalige Einreibung, um die Schmerzen zu lindern. Jede Flasche ist **mit Anker** versehen und dadurch leicht kenntlich. Da dies vorzügliche Hausmittel in fast allen Apotheken zu 50 ₰ und 1 ℳ die Flasche käuflich ist, so kann es sich jeder bequem anschaffen. Nur Richters Anker-Pain-Expeller **ist echt.**

Echter Pain-Expeller bei
L. Ciliax.

Strümpfe u. Socken,
für jede Jahreszeit passend.
W. Weber, Langestraße 86.

Eversten. Zu vermieten eine große und eine kleine **Wohnung** mit Garten- und Ackerland, an der Bloherfelder Chaussee, zum 1. November d. J. **F. Lenzner.**

Zwischenahn.
Treber hat abzugeben
Brauerei zum Anker.

Zu verkaufen ein f. neues **Haus** mit 2 Scheffels. Gartenl., nahe bei der Glashütte, Antritt sofort oder 1. November.
H. Willers, Osternburg, Drielakerfußw. 23.

Dreibergen b. Zwischenahn. **Gesucht** auf gleich eine **Frau** zum **Brotaustragen.**
W. G. H. Ahlhorn.

Ein gut empfohlener 18jähriger Kellner sucht auf gleich Stelle.
Ww. Nachtwey.

Eversten. Gesucht auf sofort ein **Schneidergeselle. Heinr. Kayser.**

Gesucht. Auf sofort ein **möbliertes Zimmer.** Anerb. unter **H. M. 75** postlagernd **Oldenburg.**

Verlegte meine Privatwohnung nach Staustraße Nr. 21, 1. Etage, **wo sich unten rechts nach wie vor meine Geschäftsräume befinden.**
J. H. Schulte,
Rechnungssteller.

Landwirtschaftlicher Konsum-Verein Holle,
e. G. m. u. H., zu **Wüsting.**
Generalversammlung am **Sonntag, den 14. Mai,** nachmittags 6 Uhr, in **Möhlenbrok's** Wirtshause zu **Wüsting.**
Tagesordnung: 1) Rechnungsablage pro 1892; 2) Beschlußfassung über die Bilanz und Entlastung des Vorstandes; 3) Neuwahl des Aufsichtsrats.

Waffenplatz.
Große Karussellfahrt
am **Sonntag, den 7. Mai,**
wozu freundlichst einladet **C. Fink.**

Club „Fidelitas".
Sonntag, den 14. Mai cr.:
Ausflug
nach Etzhorn, verbunden mit
Tanzkränzchen
im Saale des Herrn **Hanken.**
Abgang vom „Neuen Hause" um 3½ Uhr.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Osternburg. Gestern Morgen 10 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser geliebter Sohn **Louis** im Alter von 6 Jahren und 1 Monat. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern
Dienstmann **Uhlhorn** und Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. M., nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Bremer Chaussee Nr. 37, aus auf dem neuen Kirchhof zu Osternburg statt.

Verlag und Druck von H. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: H. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. Mai 1893.

Briefkasten.

Nichte Emma. „Lieber Briefkastenonkel! Es handelt sich um eine Wette, und zwar um eine große; denn es gilt nichts geringeres, als ein Pfund Schokolade. Meine Freundin behauptet nämlich, ein Accessist wäre dasselbe, wie anderswo (z. B. in Braunschweig, wo mein Vetter wohnt) ein Referendar. Ich sage dagegen, ein Accessist ist dasselbe wie anderswo ein Assessor, und ein Jurist, der anderswo Assessor heißt, wird in Oldenburg Auditor genannt. Außerdem behauptet meine Freundin, ein Accessist dürfe sich nicht verheiraten. Das kann man doch niemandem verbieten.“ — Niemandem? Das kann man event. nicht nur den Accessisten, sondern auch solchen Nichten unter 24 Jahren verbieten, welche, wie Du, leichtsinnig gleich ein ganzes Pfund Schokolade verwetten. Denn höre Dein Urteil: Der Accessist hat das erste Staatsexamen bestanden, ist also ein noch nicht angestellter Jurist. Der Assessor hat das zweite Staatsexamen bereits hinter sich und ist im Staatsdienst angestellt. Zwischen diesen beiden steht der Auditor, d. h. der Accessist kann zum Auditor ernannt werden. In Preußen hat der Referendar das erste Staatsexamen hinter sich, steht also, da es in Preußen keine Accessisten giebt, auf gleicher Stufe mit diesen. In Braunschweig ist es ebenso. Verheiraten können sich diese Herren Aspiranten allerdings, aber nur mit Genehmigung des Ministeriums.

1492. Unser juristischer Mitarbeiter wird die Frage im nächsten Briefkasten beantworten.

N. W. „Welches Aussehen (Farbe u. s. w.) haben die zwei Cents-Marken von 1850 und 1856, ferner die provisorische 2 Cents-Marke von 1864 und die provisorische 4 Cents-Marke von 1863 der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika und die 2 Cents-Marke von 1856 und die 4 Cents-Marke von 1862 von Britisch-Guiana?“ — Von den Marken der Vereinigten Staaten giebt es keine 2 Cents-Marken von 1850, 56 und 64 und ebenfalls wurde auch 1864 keine 4 Cents-Marke ausgegeben. Die Britisch-Guiana-Marke von 1850, 2 Cent, ist rosa, schwarzer Druck auf blaßrosa Papier mit Namenszug des Postmeisters Dalton. Wert etwa 1000 ℳ. Die Britisch-Guiana-Marke von 1862, 4 Cent, ist blau, schwarzer Druck auf blauem Papier, in der Mitte ein Raum für den Postmeister R. Mather. Wert 100 ℳ.

Abonnent S., hier. Antwort: Ihre Frage, die „Alte Kiste“ in Nr. 95 d. Bl. betreffend, hat ihre volle Richtigkeit. Zum Dirigenten des Vereins wurde im Jahre 1854 nicht, wie es in der „Alten Kiste“ infolge eines Druckfehlers heißt, Gustav, sondern dessen Bruder Julius Häser gewählt. Gustav war damals einer der talentvollsten Schauspieler am Oldenb. Hoftheater, dessen Grab sich noch auf dem St. Gertruden-Kirchhof unter der alten Linde befindet und welches pietätvoll verschont blieb, als die Gräber dort der Erhaltung des alten Baumes wegen beseitigt werden mußten.

F. S. Wir haben brieflich Erkundigungen eingezogen, aber noch keine Antwort erhalten; also im nächsten Briefkasten.

Abonnent hier. Antwort: Ueber ihr anerkennendes Urteil über den „Briefkasten“ quittiert der Onkel hiermit dankend; aber Ihren Wunsch, daß der Briefkasten täglich erscheinen möchte, kann der ohnehin schon vielgeplagte Briefkastenonkel gerade nicht teilen. Auf ihre „Singstimmen-Anfrage“ kann Ihnen der Onkel nur folgendes antworten: Wer sich einer hübschen Stimme erfreut, der hüte sich vor Rauch, vor übermäßiger Anstrengung beim Sprechen oder Singen, vor allzuheißen Speisen und Getränken, vor kalten Einatmungen, wenn er geübt oder gesungen hat, und trete vor allem nach gesanglichen Anstrengungen aus dem warmen Zimmer nicht ins kalte Freie, ohne den Hals vorher umhüllt zu haben. Bei Heiserkeit ist Ruhe der beste Arzt für jede Stimme.

S. in Metjendorf. „Kann die Herrschaft ihrem Dienstmädchen, welches sich für 110 Mk. jährlichen Lohn vermietet hat, aber nur das Winterhalbjahr geblieben ist, etwas vom Lohne abziehen und wie viel?“ — Es kann aus dem angegebenen Grunde nichts gekürzt werden, sondern die 55 Mk. für das halbe Jahr müssen voll ausgezahlt werden, vorausgesetzt natürlich, daß regelrecht gekündigt ist und kein illegales Verlassen des Dienstes vorliegt.

Nichte Meta, Westerstede. „Lieber Onkel! Was kosten alte Oldenburger Briefmarken, ½ Groschen, gelb, und wo werden solche gekauft?“ — Es giebt vier verschiedene Oldenburger ½ Groschen-Marken. Es kosten: ½ Gr. 1860 16 Mk., ½ Gr. 1862 1 Mk. 50 Pfg., dieselben Marken jedoch, ins Couvert eingeprägt, kosten mit diesem 30 Mk. resp. 12 Mk. Gekauft werden solche von K. Lambrecht, Langestr. 73, sowie von Aug. Tönjes, Kläbemannstift, und Karl Müller, Langestraße 34 hierselbst. Wenn Du also ein paar Hundert von diesen Marken hast, so machen dieselben schon eine hübsche Mitgift aus.

G. B., Oldenbrok. „Giebt es Kronen oder Doppelkronen mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms I. aus dem Jahre 1888?“ — Ja.

M. in Burhave. „Darf ein Rechnungssteller Verganter und Rechnungsführer, in einer Person, an Sonn- und Festtagen während der im Handelsgewerbe gesetzlich festgesetzten Ruhestunden seine jungen Leute im Hause zur Arbeit anhalten, und darf derselbe überhaupt Leute abfertigen, oder kommen auch bei ihm die gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in Anwendung?“ — Ein Rechnungssteller und Verganter gehört zu den Personen, welche im § 35 der R.-Gewerbe-Ordnung erwähnt sind. Für diese kommen aber die neuen Bestimmungen über die Sonntagsruhe noch nicht zur Anwendung, doch gilt auch für sie die Bestimmung im früheren § 105, jetzigen § 105 a der R.-G.-O., daß Gewerbetreibende ihre Arbeiter zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen nicht verpflichten können. Rechnungsführer können Gewerbetreibende oder auch Beamte sein, von ersteren gilt daselbe, wie oben gesagt ist, für Beamte giebt es keine Bestimmungen über die Sonntagsruhe, mit Ausnahme der für alle geltenden Vorschriften der Sonn- und Festtagsordnung.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Arithmogriph.

1 2 3 4 5 6 7 8 8 7 3
geht voran dem sonnigen Mai,
2 3 1 8 7 3 ist im schönen Wien,
3 1 8 8 7 sieht du durch's Kellerloch flieh'n,
4 5 5 7 3 ein Fluß im Bayerland,
5 7 4 8 7 3 bringt dich auf höhern Stand,
6 1 8 8 7 schwellt des Leutnants Brust,
7 5 5 7 schwingt der Schneider voll Lust,
8 1 2 4 3 lebt in Amerika,
In China und in Sumatra.

Homonym.

Von einem Volk ich mich
Als Gott verehren ließ,
Mein Ansehn längst entwich,
Weil mich das Volk verstieß.

Ich bin nicht recht gescheidt,
Geduldе Spötterein,
Kommst du zu später Zeit,
Laß' ich dich nicht herein.

Auflösung der Rätsel in Nr. 99:
Des Bilderrätsels: Vorderindien.
Der Charade: Ehrenpreis.
Des Scherzrätsels: Eber (ber) 1,50 (= ½ Thaler = Tha) Bertha.

Litteratur.

Wien im Frühling ist eines jener Motive, die den Maler und Poeten stets von neuem begeistern. Der Reiz der Praterfahrten, die Anmut der Wiener Frauen, die Poesie der hellen Toiletten, der Duft der Blumen, alles dies taucht vor dem Geiste des Glücklichen auf, der den Lenz in der Kaiserstadt an der Donau verlebt hat. Eine fesselnde, durch eine Reihe farbenprächtiger Illustrationen geschmückte Schilderung dieser Wiener Frühlingszeit bringt uns die soeben erschienenen **Frühlings-Nummer der Modernen Kunst** (Berlin W. 57, Verlag von Rich. Bong), die wiederum als ein glänzendes künstlerisches und litterarisches Ereignis gepriesen werden muß. Es ist eine Fülle von Beiträgen, die den Abonnenten für den fabelhaft billigen Preis von M. 1,00 geboten wird (Preis der Einzelnummern M. 2,00) und es ist schwer zu sagen, welchem Beitrage das größere Lob zu zollen ist. Text wie Bilder, Farbendrucke wie Holzschnitte, stehen auf gleicher Höhe der Vollendung. Poesievoll mutet uns schon der farbenreiche Umschlag an. Dann folgt im Text eine farbige Reproduktion des reizenden Gemäldes von R. Geiger: „Blütenschnee“ mit Gedicht von A. Beetschen, ferner der Wiener Prater-Artikel von L. Hevesie, mit farbigen Illustrationen von W. Gause, eine Novellette „Les Filles de l'air“ von H. Dupont, eine Studie über Lawn Tennis von Fehr. von Fichard mit Illustrationen von Reichan, eine Schilderung des Bazars „Für Helgoland“ von H. Nagel von Brawe, mit Illustrationen von Fritz Gehrke, die eine große Anzahl von Porträts von Damen und Herren aus der vornehmen Berliner Gesellschaft aufweisen, eine Skizze über den bekannten Orientmaler A. von Meckel von Paul Dobert, die durch eine große Anzahl von Bildern und Studien des Künstlers geschmückt ist. Von J. Koppay findet sich noch ein reizendes farbiges Bild vor: „Reitertribut.“ Zu den zwei Bogen umfassenden prächtigen Holzschnitten tritt ferner eine Extra-Kunstbeilage dreifacher Blattgröße hinzu: Die fünf Sinne von H. Sperling, dem bekannten Tiermaler, der hier das Leben des Hundes trefflich dargestellt hat. Mit gerechtem Stolze können wir der deutschen Leistung das größte Lob zusprechen und jedem Leser auf's wärmste empfehlen, diese Frühlingsnummer einer Betrachtung zu unterziehen.

* * *

— **Hermann's Fahrpläne** (Verlag von A. Mahlstedt, Bremen). Die Sommer-Ausgabe 1893 ist soeben erschienen und wegen der durch die mitteleuropäische Zeit herbeigeführten erheblichen Zeitunterschiede gegen früher muß ein neuer Fahrplan jedem Reisenden unentbehrlich sein. — Hermann's Fahrpläne zeichnen sich durch übersichtliche, praktische Anordnung aus; ohne Zeichen und Abkürzungen studieren zu müssen, liegt jede Route leicht verständlich vor, weshalb dieses bequeme und handliche Buch sich der ganz besonderen Gunst des reisenden Publikums erfreut. — Eine erwünschte Bereicherung hat das Buch erfahren durch die Verbindungen nach sämtlichen Nord- und Ostseebädern. Wer bei Reisen in Nord-, West- und Mitteldeutschland der großen amtlichen Kursbücher mit ihrem Ballast entbehren kann, der wird auch mit Hermann's Fahrplänen seine Zwecke erfüllen können.

Bedeutende Betriebsersparnisse

werden in jeder maschinellen Anlage der Großindustrie, des Kleingewerbes oder der Landwirtschaft durch Aufstellung einer Wolf'schen Lokomobile als Betriebsmaschine erzielt. Die von der rühmlichst bekannten Maschinenfabrik von **R. Wolf in Magdeburg-Buckau** seit mehr als 30 Jahren als Spezialität gebauten halbstationären und fahrbaren Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln übertreffen an Sparsamkeit des Brennmaterialverbrauchs, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit jegliche Motoren anderen Ursprungs und haben auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen den Sieg davongetragen.

Anzeigen.

Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Zwischenahn. Der Mühlenbesitzer **J. H. Grimm** zu **Zwischenahn** und dessen Ehefrau geb. **Ahlers** daselbst beabsichtigen die folgenden **Immobilien:**

I. J. H. Grimm:

1. seine im hiesigen Orte belegene **Mühlenbesitzung,** bestehend aus Windmühle mit Roggen-, Weizen- und Pellgang, nebst Oelschlag, Dampfmühle mit Roggengang, Wohnhaus, Stall und 2 ha 48 ha 18 qm Ländereien bester Bonität,
2. seine zu Torsholt belegene **Mühlenbesitzung,** bestehend aus Windmühle mit Roggen-, Weizen- und Pellgang, Sägerei, Wohnhaus mit Nebengebäuden und 7 ha 01 ar 69 qm Ländereien,
3. seine zu Dänikhorst belegene **Köterei,** bestehend aus Wohnhaus und 3 ha 96 ar 49 qm Ländereien;

II. Ehefrau Grimm:

1. ihre zu Kaihausen belegene olim. **Ahlers-Hausmannsstelle,** bestehend aus dem geräumigen Wohnhause, nebst Scheune und Speicher und 30 ha 28 a 42 qm zum größten Teile kultivierter Ländereien guter Bonität,
2. ihre zu Ekern belegene **Köterei,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 9 ha 52 ar 27 qm Ländereien guter Bonität,
3. ihren halben Anteil an der zu Ekern belegenen, 3 ha 89 ar 94 qm großen Wiese „Kattenwisch“,

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai 1894 öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und steht Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 10. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,

im Lokale des **Großherzoglichen Amtsgerichts,** Abteilung I, zu **Westerstede** an.

Die Mühlenbesitzung 3 I 1 liegt an frequenter Lage. Die Grundstücke eignen sich zum Teil vorzugsweise zu Bauplätzen. Die Gebäude und sonstigen Einrichtungen sind gut erhalten.

Die Mühlenbesitzung 3. I 2 ist erst im Jahre 1882 neu erbaut. Die Ländereien sind größtenteils guter Bonität.

Die 3. II 1—3 aufgeführten Ländereien haben eine besonders günstige Lage und befinden sich die Gebäude in gutem baulichen Zustande.

Wegen jeder weiteren Auskunft wolle man sich an den unterzeichneten Verkaufsbevollmächtigten wenden, der auch schriftliche Auskunft unentgeltlich erteilt und bei welchem die Verkaufsbedingungen, die Mutterrollen-Auszüge u. s. w. einzusehen sind.

B. D. Oltmanns.

Oldenburg. Zu verkaufen mehrere herrschaftliche Wohnhäuser mit hübschen Gärten im Preise von 18,500 Mark, 17,000 Mark und 16,000 Mark.

Auskunft erteilt

Joh. Claussen, Rechnungsstllr., Mottenstraße 2.

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl,** Hebamme, Osnabrück, Sutthauserstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Der Landmann Christian Heinr. Meyer zu Eversten beabsichtigt seine **hart an der Petersfehner Chaussee belegene**

Besitzung,

bestehend aus **einem neuen massiven Wohnhause** mit **Stallraum** und einem 0,3887 ha großen **Garten,** am

Montag, den 8. Mai d. J., mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Abteilung IV zum dritten und letzten Male mit Antritt zum 1. November d. J. öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausbieten zu lassen.

Von dem Garten lassen sich **zwei Bauplätze** abtrennen und sollen diese separat zum Ausfatz kommen.

Die Besitzung, nur 15 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt, dürfte sich ganz besonders für einen Proprietär, der außerhalb der Stadt an gesunder, angenehmer und lebhafter Lage wohnen will, eignen.

Kaufliebhaber ladet ein

E. Memmen, Rätlr.

Verzinkte Stahl-Drahtfeder-Matratzen

sind **anerkannt die besten aller Matratzen.** Dieselben sind im höchsten Grade **gesund, können keinen Ansteckungsstoff in sich aufnehmen, reinlich und von größter Haltbarkeit (nie Reparatur bedürfend).** Ich empfehle dieselben billigst unter Garantie.

Conr. Martin Ww., Osternburg, Sieb- und Drahtwarengeschäft.

Vieh-Verkauf.

Zwischenahn. Der Handelsmann **H. Rabben** zu **Elmendorf** läßt am

Montag, den 15. Mai d. J., nachm. 1 Uhr anf.,

bei **W. Ficken Wirtshause** hiers.:

2 angekörte Rindstiere, 10—15 hochtragende Kühe und Queuen, 30 Ferkel, alsdann 6 Wochen alt,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **J. H. Hinrichs.**

Oldenburg.

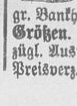
Jakob Altgeng aus Aurich läßt am

Freitag, den 12. Mai d. J., morgens 10 Uhr anfgd.,

beim Hause des Gastwirts **Frerichs** hieselbst:

15 hochtragende ostfriesische Kühe und Queuen

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner.**



Bode & Troue, Hannover. Fabr. feuer- u. diebesf. Panzerschr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Liefer. der Reichsb., Hannov. Bank, vieler Königl. Behörd., Kred.- u. Vorschußvereine, gr. Bankh. d. In- u. Ausl. **Groß. Lager in allen Größen. Billige Preise** bei Garantie f. vorzügl. Ausf. **Diebesf. Kassetten.** Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Landesbibliothek Oldenburg

Münchener Malz-Bier

CHRISTOPH GROTERJAN BERLIN gesetzlich — BRAUEREI CHRISTOPH GROTERJAN MÜNCHENER MALZ-BIER — CHRISTOPH GROTERJAN BERLIN geschützt.

Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt! Das **beste und billigste aller diätetischen Malzbiere! Von höchstem Nährwert! Nicht berauschend!** Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarme, Rekonvaleszenten, schwache Kinder, nährende Frauen, Lungenleidende, Magenkranke 2c., verordnet. **16 Fl.** à **½ Ltr.** oder **22 Fl.** à **¼ Ltr.** für **Mk. 3,00.** Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei

Christoph Groterjan,

Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.

Versandbedingungen, Prospekte, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franko.

Alleinige Niederlage in Oldenburg bei Georg Müller, Schüttingstraße 5.

Helle bei Zwischenahn. Empfehle den Herren Pferdezüchtern für die diesjährige Deckzeit:

1. den Fuchsbengst

„Perun“,

2. den **einfarbig braunen dreijähr.**

Hengst,

Vater: **„Perun“,**

Mutter: **„Rubico“-Stute.**

Deckgeld: wenn trächtig ℳ 20, güst die Hälfte.

Joh. Reiners.

Tip-Top.

Das neu erfundene

Wunder-Portemonnaie.

Einfach, praktisch und solid.

Stück 4 Mk.

Jul. Presuhn,

Schmuck-, Leder- und Galanterie-Waren.

Oldenburg.

Blaue Dachziegel

von meiner Ziegelei in Hude halte empfohlen.

Fr. Willms, Haarenesch 25.

Oldenburg. Auf sofort und später **anzuleihen gesucht** mehrere **Kapitalien** gegen sichere Hypothek und 4 % Zinsen.

Joh. Claussen, Rechnungssteller.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht zum 1. September d. Js. auf eine Marschstelle im Werte von 120,000 Mark gegen erste Hypothek und 3½ % Zinsen 42,000 Mark.

Auskunft erteilt

H. Hasselhorst, kl. Kirchenstr. 9.

Landwirtschaftl. Konsumverein Petersyehn,

e. G. m. unbeschr. Haftpflicht.

Generalversammlung

am Donnerstag, den 11. Mai, nachm. 4 Uhr, in Kayser's Wirtshause hierselbst.

Tagesordnung: 1) Rechnungsablage, 2) Entlastung des Vorstandes, 3) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.

Petersyehn, 1. Mai 1893.

Der Vorstand.

Bloherfelde. Am Sonntag, den 7. Mai:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Ww. Schmidt.**

Osternburg. Donnerstag, den 11. Mai, am Himmelfahrtstage:

4. Stiftungsfest

des

Gesangvereins Brüderschaft

im Saale des Herrn **Joh. Willers.**

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Maler-Verein.

Am Himmelfahrtstage, 11. Mai, findet in **„Ad. Doodt's Etablissement“** unser

Stiftungsfest,

verbunden mit **Aufführungen** und **Ball,** statt. Einführungen sind gestattet.

Anfang 7 Uhr. **Das Komitee.**

Einige **Teilnehmer am Mittagstisch** sucht **J. Sieben,** Wallstr.

Allg. Deutscher Versicherungs-Verein

Berlin Filialdirektion Anhaltstr. 14. — Gegründet **1875.** — **Stuttgart** Generaldirektion Uhlandstr. 5.

— Juristische Person — Staatsoberaufsicht —

— Mitgliederzahl am 1. März 1893: 112,588. —

Zur gefl. Beachtung!

Die Annahme Vieler, die berufsgenossenschaftl. Unfallversicherung enthebe die Arbeitgeber aller Haftbarkeit, hat sich, wie die Erfahrung lehrt, als unrichtig erwiesen. — Zahlreich sind die Fälle, in welchen gegen Arbeitgeber Klage auf Entschädigung wegen erlittener Körperverletzung nicht blos von

dritten fremden Personen,

sondern auch von

gesetzlich versicherten

Arbeitern und deren Erben erhoben und Entschädigungen von 10,000 Mk., 20,000 Mk und mehr richterlicherseits den Verletzten zugesprochen werden.

Die Haftpflicht-Versicherung

schützt **allein** gegen diese Gefahr. Es wird deshalb dieser Versicherung auch in allen Kreisen eine ganz besondere Beachtung geschenkt. Jeder sorgsame Geschäftsmann beteiligt sich bei derselben ebenso gewiß, wie bei der Feuerversicherung.

Der Allg. Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart

hat unter den deutschen Gesellschaften den größten Bestand in der Haftpflicht-Versicherung.

Der Verein versichert sowohl gegen **feste Prämie mittels Rückversicherung,** als auch auf **Gegenseitigkeit** mit streng begrenzter, äußerst geringer Haftbarkeit bei Auszahlung des **vollen Gewinns** (Dividenden) an die Versicherten.

Der Central-Ausschuß der Königl. Landwirtschafts-Gesellschaft zu Hannover, der Verband hannoverscher landw. Genossenschaften und noch eine große Anzahl landw. Vereine und Genossenschaften in ganz Deutschland haben mit dem Allgemeinen Deutschen Versicherungs-Verein in Stuttgart einen Vertrag abgeschlossen, wodurch die Prämie für die Landwirte ganz bedeutend ermäßigt wird und die Versicherungsbedingungen frei von jeder Hinterthür sind.

Auskunft erteilt gern die Sub-Direktion **Bremen,** Bahnhofstr. 36.

J. H. Helmich

= 26. Achternstrasse 26. =

Herrengarderobe — **Knabengarderobe**

Rock- u. Jacket-Anzüge

aus gutem Kammgarn, Buckskin und Cheviot

55 ℳ, 52 ℳ, 50 ℳ, 48 ℳ, 46 ℳ, 45 ℳ, 42 ℳ, 37,50 ℳ, 35 ℳ, 33 ℳ, 30 ℳ, 27 ℳ, 25 ℳ, 20 ℳ, 18 ℳ, 14 ℳ.

Sommer-Ueberzieher

aus feinem Satin, Cheviot und Buckskin,

elegante Ausführung,

42 ℳ, 37 ℳ, 35 ℳ, 32 ℳ, 27 ℳ, 25 ℳ, 20 ℳ.

Beinkleider für Herren u. Jünglinge

aus Kammgarn, Cheviot und Buckskin, in allen Grössen am Lager, 17 ℳ, 15 ℳ, 13,50 ℳ, 12 ℳ, 11 ℳ, 9 ℳ, 6 ℳ, 5 ℳ, 4,50 ℳ, 4 ℳ.

Jünglings-Anzüge

aus Buckskin und Cheviot, dauerhafte Qualitäten, 28 ℳ, 25 ℳ, 24 ℳ, 22 ℳ, 17 ℳ, 15 ℳ, 13 ℳ.

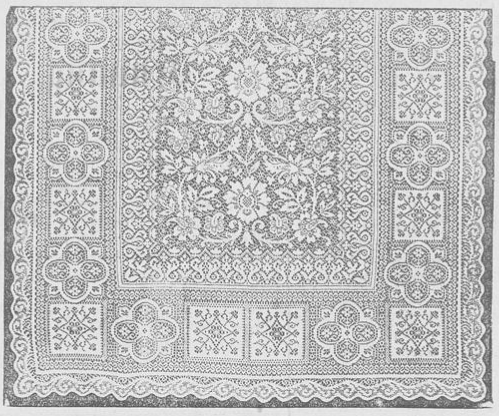
Knaben-Anzüge

in grosser Auswahl und neuesten Façons von **3** ℳ an.

Feste niedrige Preise gegen Baarzahlung.

Oldenburg.

Ed. Schauenburg, Oldenburg.



Ausverkauf vorjähriger Gardinen.

Ed. Schauenburg.

Zither-Unterricht

erteilt

A. Brandhorst, Zitherlehrer, Nellenstraße 7a.

Zimmer-Klosetts,

von 14 Mark an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Johs. Schrimper, Maler,

Oldenburg, Kurwickstraße 1,

empfiehlt sich zur Herstellung sämtlicher **Maler- und Anstreicher-Arbeiten** unter Garantie haltbarer, geschmackvoller und sauberer Ausführung.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

Preise stehen gern zu Diensten.

Wohnungs-Veränderung.

Wohnung und Geschäft befinden sich vom 1. Mai ab **Innerer Damm Nr. 9.**

N. Hünecke, Buchdruckerei.

Ueber die P. Kneifel'sche

Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur **sicheren Erhaltung** und **ganz wesentlichen Vermehrung** des Haares dienende, ärztlich auf das wärmste empfohlene Kosmetikum **(man lese die Zeugnisse und größeren Inserate)** ist in **Oldenburg nur echt bei Joh. Sievers,** Langestr. 87. In Flacons zu 1, 2 u. 3 **Mk.**

Zum Wohle d. Menschheit!

Bisher auch nicht annähernd erreicht. Alte Fußleiden, veraltete Krampfadergeschwüre, langjährige Flechten, veraltete Geschlechtskrankheiten heilt gründlich und schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigst. Briefl. mit demselben Erfolge. **Franz Jekel, Breslau,** Neudorfstraße 3.

Blutarmen,

schwachen, nervösen Personen zur Nachricht, dass das echte **Dr. Dernehl'sche Eisenpulver** auch in **Bremen, Einhorn-Apotheke, Dobben 99,** zu haben ist Schachtel 1 Mk 50 Pfg

---

Kurort Löwenhagen,

Göttingen-Casseler Bahn,

1 Stunde vom Bahnhof Dransfeld gelegen.

Zur Saison erlaube mein durch Neubau bedeutend vergrößertes Gast- und Pensionshaus, in schönem Wald und Riemethale belegen, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Achtungsvoll

W. Böttger.

(Kur Spieß-Mühle.)

Umständehalber **per sofort** bei gutem Lohn ein solider, zuverlässiger **Knecht,** der fahren kann.

Karl Ed. Pophanken, Nadorsterstr. 2.

Klub „Frohsinn.“

Am 11. Mai (Himmelfahrtstag):

Großer Ball

mit vorhergehendem

Garten-Konzert

im **„Hotel zum Lindenhof.“**

Beginn des Konzerts nachm. **4** Uhr.

Entree frei. Programm 10 ₰.

Beginn des Balles abends **7** Uhr.

Fremde können eingeführt werden und wollen die Mitglieder Einladungskarten bei den Herren **Weiße,** Nadorsterstraße 40, und **Struthoff** in Empfang nehmen.

NB. **Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.**

Der Vorstand.

Zum roten Hause.

Sonntag, den 7. Mai:

Kleiner Ball.

Groß-Bornhorst. Am Himmelfahrtstage, 11. Mai:

BALL,

wozu freundlichst einladet **H. Gräper.**

Wechloy. „Zum drögen Hasen.“

Am Himmelfahrtstage, 11. Mai:

BALL,

wozu freundlichst einladet **G. Küpker.**

Osternburger Gesangverein

„Frisch auf“.

Donnerstag, d. 11. Mai (Himmelfahrt):

Ball

im „Schützenhof zur Wunderburg“

Anfang abends 7 Uhr.

Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg

Der Ausverkauf

des zur Concursmasse des Kaufmanns **Theodor Janssen** gehörigen **Manufacturwaaren-Lagers** wird am 8. Mai im Geschäftslocale des Herrn **Louis Stöver,**

Langestraße Nr. 75,

fortgesetzt und bietet das Lager noch in allen Theilen eine sehr große Auswahl, der **Restbestand** des **Louis Stöver'schen Modewaarenlagers** kommt gleichzeitig mit zum Verkauf.

Der Concursverwalter im Janßen'schen Concurse:
J. A. Calberla.

Papier-Stoff-Wäsche,
in nur bester Qualität, Dtzd. 80 Pfennig.
Universal-Wäsche,
in nur dauerhafter Ware.
Das Neueste in Krawatten
Heiligengeiststraße 2.
Jul. Presuhn,
Schmuck-, Leder- und Galanterie-Waren.

---

600 Reste
Buckskin u. Cheviot,
passend zu Anzügen, à Mtr. 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pfg., und versende an Jedermann 3¼ Mtr. **Buckskin** oder **Cheviot** zu einem **vollständigen Anzuge** für 4 Mk 50 Pfg. und 5 Mk. franko unter Nachnahme.
Ferner erhielt
16 Kisten
Schuhwaren,
welche ich zu Preisen abgebe, wie sie bis jetzt noch nicht geboten sind.
Siehe Schaufenster und Aushängekasten!!
Eli Frank,
Langestr. 66.

Gold- und Silbersachen
werden wie **neu gereinigt** und **poliert.** Annahme von Schmucksachen zur Reparatur und Gravierung.
Heiligengeiststraße 2.
Jul. Presuhn.

O. Lauffs,
Weingutsbesitzer,
Unkel a. Rhein,
empfiehlt seine selbstgezogenen **Weiß-** und **Rotweine,** die Feldmarschall Graf Moltke „gut, preiswürdig u. empfehlenswert" nannte. Faß- und Flaschenversand. **Preisliste zu Diensten.**

Tapeten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Kuhlmann & Co., Ritterstr. 19.

3.20 Met. schwarz od. blau Cheviot zum Herren-Anzug versendet franko gegen Nachnahme für **Mk. 10.—** die Tuchfabr.
Aug. Decker,
Köln a./Rh., Gereonskloster 32.

Zur
Gesundheitspflege!

Mit Rücksicht auf die jetzige und bevorstehende Jahreszeit wird der regelmäßige Genuß: täglich vor oder nach Tisch, sowie abends vor dem Schlafengehen und nach starkem Wein- oder Biergenuß 1—2 Glas des berühmten
Lestomac
von
Dr. med. **Schrömbgens,** prakt. Arzt, **Kaldenkirchen,** Rheinland, sowohl in der Familie als auf Reisen vielfach **ärztlicherseits** empfohlen.
19 Medaillen Haupt-Agentur bei Herrn
Joh. Lohmann,
Oldenburg,
ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein
Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt
COGNAC
* zu ℳ 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Die Analyse des verstorbenen Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen in ganzen und halben Flaschen käuflich
in **Oldenburg**
bei Herrn **Carl Dinklage,**
in **Friesoythe**
in der Apotheke.

Gänzlicher
Ausverkauf
meines Schuhwarenlagers
zu jedem nur irgend annehmbaren **Preise im Hause Mottenstraße 23.**
J. Willers.
Die Sachen sind **nicht** im Laden sondern im daran grenzenden Zimmer ausgestellt.

Gardinen
in weiss u. crême besonders preiswert.
S. Hahlo.

Leinene Taschentücher,
gute Qualitäten.
H. C. Gräper,
Kasinoplatz 4, u. d. Ratsapotheke.

M. Dreiser,
Osternburg,
Cloppenburgerstr. 75,
empfiehlt:
Feinstes Speisen-Rüböl,
½ kg 35 ₰,
Extrafeine
Süßrahm-Margarine,
½ kg 80 ₰,
2 kg für 3 ℳ.
Prima Pökelfleisch,
½ kg 40 ₰.
Delikateß-Sauerkohl,
½ kg 8 ₰.
Grüne Schnittbohnen,
½ kg 15 ₰.

5% Rabatt
vergüte denjenigen meiner geehrten Kunden auf Kontobuch, welche ihren Bedarf regelmäßig gegen Barzahlung bei mir entnehmen.

M. Dreiser,
Osternburg,
Cloppenburgerstr. 75.

---

als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grolich", da es wertlose Nachahmungen giebt.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.
Auch zu beziehen durch
L. Fasch in **Oldenburg** i. Gr.

Kinderwagen,
30 versch. Sorten, v. 11 ℳ an, **Lehnstühle** v. 5 ℳ an, **Blumentische, Wasch- u. Reisekörbe,** sowie alle nur möglichen **Haushaltungskörbe.**
Größte Auswahl; billigste Preise.
Fr. Lehmann, Korbmacher,
Gaststr. 10.

Kautschuk-Stempel
jeder Art empfiehlt zu Fabrikpreisen
Jul. Presuhn,
Schmuck-, Leder- und Galanterie-Waren.

Neu! **Aechte Knittlinger Konzert-Mundharmonika** (gesetzl. geschützt) mit feinsten, unzerbrechl. **Patent-Stimmen,** 96 Töne, 4 Messingplatten, 4 Nickeldecken, wunderbar schön und leicht spielend, versende franko für 2,80 Mk. (auch Briefmarken). **Erste Hannov. Harmonika-Fabrik O. C. F. Miether, Hannover.** Preisliste auch über Bandonions, Konzertinas und Harmonikas gratis.

Proben überall hin postfrei!
Anzugstoffe
für **Herren** und **Knaben.**
Paletotstoffe und Hosenstoffe
empfiehlt in großartiger Auswahl
zu bekannt billigen festen Preisen
M. Schulmann's Tuchniederlage.
36 Achternstraße 36.

Ia. Fahrräder
(auch für Militär, laut v. Attesten) von **Seidel & Naumann, Dresden,** und **Hillmann, Herbert & Cooper, Doos,** liefern zu **sehr niedrigen Preisen**
B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**
NB. 2 neue **Hochräder** unter Preis.

Meter f. blau oder schwarz
3 Cheviot
f. Anzuge f. 10 ℳ verf. fk. geg. Nachnahme **Alfons Küpper,** Tuchfabrik, **Aachen.** Anerkannt beste Bezugsquelle.

Empfehle zu billigen Preisen:
baumw. Socken u. Strümpfe,
Normal-Jacken u. Hosen,
Arbeiter- wie Flanellhemde,
hiesiges Wollgarn 2c.
G. W. Benken,
Mottenstr. 2.

Besten Stockholmer Theer
in ganzen und ½ Tonnen
sowie kilo weise empfiehlt **D. Henjes.**

Lilienmilch-Seife
von der Excelsior-Parfümerie, Berlin, entfernt schon nach kurzem Gebrauch alle Unreinlichkeiten der Haut und ist dadurch die beliebteste Seife der Damenwelt, à Stück 50 Pf. zu haben bei
Fr. Kuhlmann, Rosenstr. 41.

Ich habe mich hier als
prakt. Arzt und Spezialarzt für Frauenkrankheiten
niedergelassen und wohne
Osterstrasse 12.
Sprechstunden:
Morgens 8½—10½, nachmittags 2—4,
Sonntags 10—12 Uhr.
Oldenburg. Dr. Greving.

Zahnhalsbänder
f. zahnende Kinder á 1 Mk. echt bei
L. Faseh, Drogerie, Staustrasse 7.

Landesbibliothek Oldenburg

Deutsch-freisinniger Wahlverein.

Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
abends 8½ Uhr,
in Pape's Restauration:

Generalversammlung.

Rechnung, Wahlen, freie Besprechung und Vertrauliches.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Seefeld-Butjadingen.

Für mein **Manufaktur-, Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft** suche sofort oder zum 1. Juli einen durchaus tüchtigen **jungen Mann.**

Gerhard Woge.

Champagner v. Burgeff & Co.,
Hochheim,
ist stets vorrätig in der
Weinhandlung v. Ernst Hoyer,
Ecke der Baumgarten- und Langestr.

Singverein.

Montag, den 8. d. Mts., erste Uebung des Hofmann'schen Werkes „Die schöne Melusine".
Anfang für die Damen pünktlich um 7½ Uhr, für die Herren pünktlich um 8¼ Uhr.

Verein Erholung.

Am Dienstag, den 16. d. Mts.:

Tanzkränzchen

im Vereinslokale („Union.")
Anfang abends 8½ Uhr.

Osternburg. Am Sonntag, den 7. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **J. Willers.**

Sängerbund

des

Oldenburg. Glashüttenwerks.

Sonntag, den 7. d. Mts.:

Tanzkränzchen

in Becker's Etablissement.
Fremde können eingeführt werden.
Entree 1 M. Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundl. ein **Der Vorstand.**

Bloh.

Sonntag, den 7. Mai:

Kleiner Ball.

Anfang 4½ Uhr. **G. Brunken.**
NB. Der Nachmittagszug nach Bloh fährt jetzt täglich 3 Uhr 10 Min. aus Oldenburg.

Gesangverein „Osternburger Liedertafel."

Dienstag, den 9. Mai, abends 8½ Uhr anfangend:

Generalversammlung

im Vereinslokal. — Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. Vorstandswahl; 3. Verschiedenes **D. V.**

Gesang-Verein „Kameradschaft."

Am Himmelfahrtstage,
Donnerstag, den 11. Mai d. J.:

Tanz-Kränzchen

im „Oldenburger Schützenhof".
Anfang 8 Uhr.
Fremde können eingeführt werden.
Der Vorstand.

Petersfehn. Am zweiten Pfingsttage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **D. Schmidt.**

Etzhorn.

Am Sonntag, den 7. d. Mts.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **H. Hanken.**

Oldenburgischer Kunstgewerbe-Verein.

Von Montag, den 24. April cr. ab:

Ausstellung

von Erzeugnissen des Buchgewerbes
(als Bucheinbände und Abbildungen solcher, Albums und Urkunden)
des Mittelalters bis auf die Neuzeit.

Geöffnet täglich von 11—3 Uhr. — Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Aelteste Rheinische **Champagner-Fabrik**
Actien-Gesellschaft
vormals

BURGEFF & Co

Gegründet 1837.
Hochheim a. Main.

Feinste Marken: Extra Cuvée, I. Qualität, Grün Etiquette.
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Vertreter für Oldenburg: **Rob. Kruse.**

A. G. Gehrels & Sohn

zeigen den Eingang **sämtlicher Neuheiten** in:

Teppichen und Tischdecken,
Fantasie-, Möbelstoffen, Möbelplüschen, schwarzen Möbel-Damasten, Möbelcretonnes, Portièren, wollenen Vorhängen,
weißen u. crême Gardinen vom Stück und im Fach,
Thürfenstergardinen (Vitrages),
Marquisendrellen und Rouleauxzeugen
ergebenst an.
Imitierte Arminster Teppiche, sowie Gardinen-Reste und ältere Muster ganz unter Preis.

Ausverkauf ausrangierter Tapeten.

Ed. Schauenburg.

Für Gebirgstouren u. Badereisen
sind **Quaglio's Bouillon-Kapseln**
unentbehrlich. Für den Haushalt bequem und vorteilhaft. Zur Herstellung von Bouillon, Verbesserung von Saucen und Suppen. Kräftigung sämtlicher Gemüse und Fleischspeisen vorzüglich.
Nur Quaglio's Bouillon-Kapseln sind aus Liebig's Fleischextrakt unter Zusatz von frischen Suppengemüsen hergestellt.
Man achte auf den Namen Quaglio u. hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen.
In **Oldenburg** in allen ersten Delikatessen-, Droguen- und Kolonialwaren-Handlungen in Blechdosen à 5 und 10 Stück käuflich.

Osternburger Schützen-Verein.

Das diesjährige **Schützenfest** verbunden mit dem **Oldenburgischen Bundesschützenfest** wird am **11., 12. und 13. Juni d. J.** stattfinden.
Die **Verpachtung der Budenplätze** wird am **Mittwoch, den 7. Juni, nachmittags 3½ Uhr,** an Ort und Stelle stattfinden.
Für Karoussell und Konzerthalle sind die Plätze vergeben.
Die Direktion.

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 7. Mai:

Streich-Konzert

unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn Hüttner.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Programm 10 Pfg.
Nachdem:

Grosser öffentl. Ball,

Tanz-Abonnement 1 Mark,
wozu freundlichst einladet
Louis Nolte.

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 7. Mai:

Großer Ball.

Entree frei.
Tanzabonnement 1 Mk.

Schützenhof zur Wunderburg.
Sonntag, den 7. Mai:
Großer öffentlicher Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Diekmann.
NB Jeden Sonntag **Salon-Scheibenschießen.**

Nadorst.

Sonntag, den 7. Mai:

Grosser Ball.

Tanz-Abonnement 1 Mk.
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**
Nadorster Krug. Sonntag, den 7. Mai:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet **G. Theilmann.**

Eversten.

Zur fröhlichen Wiederkunft
(früher Zoologischer Garten).
Sonntag, den 7 Mai:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Eversten. **Tivoli.**
Sonntag, den 7. Mai:

Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Chr. G. Martens.**

Eversten. „Tabkenburg."
Sonntag, den 7. Mai:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet **J. H. Heinemann.**

Zum Grünen Hof.

Sonntag, den 7. Mai:

Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.
Tanzabonnement 1 Mark.
Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.
Es ladet freundl. ein **Heinr. Habel.**

„Krahnberg."

Am Sonntag, den 7. Mai d. J.:

Grosses Tanzvergnügen

mit doppelt besetztem Orchester,
Anfang 4 Uhr,
wozu freundlichst einladet **H. Warneke.**

Zur Erholung.

Bürgerfelde.
Sonntag, den 7. Mai:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **Aug. Rieck.**

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 7. Mai:

Kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Reckemeyer.**

Rastede.

„Hof von Oldenburg."

Am Sonntag, den 8. d. Mts.:

BALL.

G. Ahlers.

Verlag und Druck von G. Stalf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf in Olden[illegible]straße.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 105 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 6. Mai 1893.

Sie büßt.

14) Roman von E. Bely. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Male schleicht in den hintersten Winkel und sinkt neben dem Uhrkasten auf einen Stuhl; wie das da drinnen tickt und schnarrt, so unruhig ist's auch in ihr. Sie denkt nicht daran, daß draußen die Arbeit harrt, die am Abend abgeliefert werden soll, sie weiß nichts mehr, als daß sie und Andres auf der Welt sind, und daß sie, wenn sie über das große Wasser mit einander gehen, zusammen bleiben werden. — —

Wenn die Nachbarsleute in den nächsten Tagen das vergrämte Gesicht der Wäscherin sehen, nicken sie einander zu und sagen: „Nun guckt's ihr aus den Augen — sie hat so lange groß gethan, jetzt kann sie's nicht mehr leugnen, daß Hunger und Kummer auch bei ihr zu Hause sind.“

Der lustige Scheerenschleifer, der bereits wieder mit der ganzen Familie hinauszieht, behauptet: „Nichts bekommt einem Neugeborenen so gut, als frische Luft“ —, tritt vor sie hin und meint: „Ihr sitzt zu viel allein, kommt abends zu uns, da singen wir ein Lied, das erfrischt des Menschen Herz!“ Aber sie schüttelt nur traurig den Kopf und geht davon. Sie ringt mit einem Entschluß, still, für sich allein, und einmal, gegen die Mittagsstunde hin, hat sie ihn gefunden.

„Was rollen will, kann man nicht aufhalten,“ sagt sie und blickt in der verlassenen Wohnung umher. Heute hat Christoph sogar das Dorchen mit hinausgenommen und sie hat es in ihrer dumpfen Betäubung geschehen lassen. Seit Jette Geld und allerlei Waren ins Haus bringt, weil sie Laufmädchen bei der Krämersfrau geworden, bekümmert sich Christoph nur noch um die Gelegenheit, wie er seine Zeit vergnüglich hinbringen kann.

Sie macht mit dem Rest netter Kleidungsstücke, die nicht ins Leihhaus gewandert sind, den Versuch, sich ein wenig zu putzen, dann schlägt sie den Weg in die Vorstadt ein und wandert bis zu einer Gegend, wo viele Neubauten sind.

Es ist gerade die Mittagspause, Frauen und Kinder kommen aus verschiedenen Richtungen mit Blechtöpfen und Körben, um das Essen nach den Bauplätzen zu bringen, einzelne Arbeitertrupps streben den kleinen Garküchen zu, welche in diesem Straßenteile sich als billig und vorzüglich anpreisen.

Wie nett jene Gruppe dort aussieht! Auf herumliegendem Bauholz haben Vater, Mutter und Kinder Platz genommen; letztere sehen zu, wie herrlich es dem Familienoberhaupte schmeckt, aber es gefällt ihm endlich gar nicht mehr, so allein zu essen, er fährt abwechselnd mit dem Blechlöffel nach den roten Mündchen der Kinder — und wahrhaftig, jetzt muß auch die Frau einmal probieren, wie gut es im Freien mundet. Alle lachen dann fröhlich zusammen.

Males Augen suchen den stattlichsten Bau, die Villa eines Millionärs — dort ist Andres Duve beschäftigt. Er hat immer nicht genug davon erzählen können. Auch dort sitzen die Arbeitsleute umher, Handlanger laufen auf und ab, manchem den kalten Imbiß zu besorgen, denn es giebt auch solche, denen keine sorgsame Gattin das Mahl bringt.

Sie fragt einen kleinen Burschen nach Andres Duve, und als der sie erst scharf mit seinen kleinen Augen betrachtet hat, eilt er davon und ruft nach allen Seiten, daß ein Frauenzimmer den „Westfalen“ sprechen will.

Verschiedene harmlose Witze fliegen dem Altgesellen nach, als er sich langsam den Weg über Steine, Ornamente, Eisenstangen und zwischen Kalkgruben und Mörtelbergen hindurch bahnt.

„Andres,“ sagt Male, als er endlich vor ihr steht, „ich kann mir nicht helfen, ich habe kommen müssen!“

Er putzt seine bestäubte Hand an seiner Arbeitsjacke ab und reicht sie ihr dann; der schmerzliche Zug um ihren Mund hat sich vertieft.

„In Gottes Namen, Male!“ antwortet er, „wenn Du Dir die Zeit nimmst zu dem weiten Weg, so wirst Du wohl wissen, warum.“

„Müde bin ich schon dabei geworden,“ flüstert sie, und ihm fällt ein, daß seitwärts am Hauptportal ein guter Sitz auf übereinandergeschichteten Brettern ist, dahin führt er sie.

Sie hat auf dem Weg gedacht, daß es gar nicht so schwer sein würde, von dem zu sprechen, über was sie all die Zeit gesonnen, in arbeitsamen Tagstunden und schlaflosen Nächten. Nun aber fehlen ihr die Worte, und Andres kommt ihr auch gar nicht zu Hilfe.

„Wie herrlich das Wetter ist,“ meint sie.

„Ja,“ sagt er, „wenn der Herbst so bleibt, ist's gut für das Austrocknen!“

„Pressiert es denn dem Millionenmann so mit dem Einziehen?“

„Ach nein, der hat noch andere Häuser genug!“

„Du lieber Gott — und unsereins keins.“ Andres nimmt ein Steinchen und wirft es gegen ein Mauerstück „So lange ich mit meinen gesunden Händen arbeiten kann, wünsche ich mir gar kein Geld.“

Sie seufzt und blickt in die Weite. Der Mann merkt, daß sie den Mut zu dem nicht findet, was sie hergeführt hat, aber er weiß auch nicht, wie er ihr dabei helfen soll. „Ja, ja,“ sagt er vorläufig und guckt abwechselnd in ihr blasses Gesicht und auf seine staubigen Füße. Endlich fragt er: „Hat Dein Alter Arbeit gefunden?“

„Nein!“

„Das ist eine böse Geschichte!“ murmelt der Maurer, „da muß einmal Abhilfe kommen.“

Die Finger der Frau zucken.

„Hast ja Thränen in den Augen,“ meint Andres.

„O — weil ich so lange in die Sonne geguckt habe.“

Neulich am Herdfeuer und dann in der Singhalle ist sie ihm viel jünger erschienen, so beim Mittagsschein sieht sie recht alt aus.

„Andres,“ beginnt sie nach einer Verlegenheitspause, „wie wir an meinem Geburtstag zusammen gewesen sind —“

„Ach ja,“ fällt er ein, „das hätte wahrhaftig ganz hübsch werden können, aber ich habe mir die Laune verderben lassen. Na, den guten Willen hast Du gesehen, Male! Am andern Morgen, als ich mit einem klaren Kopfe aufgewacht bin, habe ich mir gesagt: Dummkopf — von dem schlechten Frauenzimmer hättest du dir den Spaß nicht versalzen zu lassen brauchen. Aber geschehen ist geschehen — just wie auch, daß ich sie damals geheiratet habe.“

„Christoph bemüht sich gar nicht mehr um Arbeit!“ erzählt Male, und Andres nimmt an, daß die Sorge darüber sie hergeführt hat.

„Ich komme schon einmal, um ihm in's Gewissen zu reden.“

„Ach Gott“ — sie reibt über die Stirn, „es ist eine rechte Not!“ sie mag ihm nicht sagen, daß die rote Jette es ist, welche ihren Mann mit den Biergroschen versieht.

„Ja, Du bist nun einmal mit dem Hannoveraner zusammengegeben, wie ich nach dem Gesetz mit der Rieke. Scheiden lassen thun sich nur die Reichen, wenn sie nicht mit einander auskommen, das ist für solche Leute, wie wir sind, zu hoch hinaus.“

Sie nickt, öffnet erst zweimal die Lippen, ehe sie den Ton findet zu der Frage: „Hast Du denn Amerika noch vor?“

Der Maurer reckt die kräftigen Schultern. „Je nun, es kann schon sein. Ist mir nur um das Kind, das kann ich drüben nicht brauchen, weil es doch so ungewiß ist, wie's mir gehen mag. Die Frau, bei der ich wohne, behielte es wohl in Pflege, und manche reden mir zu, ich thue Sünde an dem Jungen selber, wenn ich ihn nicht in eine Anstalt gäbe. Es ist so schwer mit sich zu Rate zu gehen, man hat nicht die Zeit dazu.“

„Westfale, hast Du denn heute Fastag?“ schreit man von einer Gruppe herüber, mit der er sonst gemeinschaftlich ißt, er aber macht ein Zeichen, daß man ihn in Ruhe lassen soll. Andere, die schon ihr Mahl genommen haben, legen sich zwischen den Steinen und Hölzern zur Mittagsruhe nieder.

Male ist ganz in sich zusammengesunken, und ein Beben geht durch ihre Glieder, als sie sagt: „Ich habe auch über Amerika nachgedacht — immer, seit jenem Abend in dem Garten!“

„Wahrhaftig?!“

Es ist nur ein ganz gewöhnlicher Ausruf, gar keine helle Freude darin, wie sie eigentlich erwartet hat.

„Du kannst glauben, Andres, daß es mich genug gequält hat, denn ich bin keine von den Leichtfertigen!“

„Nein,“ sagt er, „denn solchen geht es besser,“ und Henrika's Gestalt mit den seidenen Gewändern und den klirrenden goldenen Ketten tritt vor seine Augen.

Sie faßt rechts und links nach dem harten Brett, auf welchem sie sitzt, und spricht weiter: „Leicht ist's mir nicht geworden, aber nun habe ich den Entschluß gefaßt, gerade vor einer Stunde — so wie es war, kann ich das Leben nicht länger ertragen — sieh Andres, ich bin bereit, nach Amerika zu gehen!“

„So — so!“ macht der Maurer.

Er stößt keinen Jubelruf aus, er blickt ihr nicht gerührt in's Gesicht — sie weiß gar nicht, was sie davon denken soll, ihr Herz schlägt, wie an jenem Abend — sie schaut umher — freilich, da sind überall Leute, wie kann er denn vor denen so gewaltig thun, was verlangt sie denn? Und einer, ein einäugiger Alter, kommt eben auf sie beide zu.

„Na, Westfale,“ sagt er, „kann's nicht mehr aushalten, muß doch mal sehen, wen Du denn eigentlich da hast, daß Du Essen und Trinken vergißt. Einen Schatz, sagen sie drüben — na, Du pflegst Dich doch sonst nicht viel um Weibsleute zu kümmern!“

„Laß die Witze!“ fährt Andres ganz gereizt auf.

Der Einäugige tritt heran. „Knurr nicht so, wenn der Teufel kommt, hat er Weiberröcke an. Aber nichts für ungut, Madamchen, Sie brauchen nicht böse zu werden, ich seh' schon, gewiß die Schwester von unserm Westfalen“ — und er geht mit gespreizten Schritten wieder davon.

„Deshalb,“ sie hustet, sie kommt sich ungeschickt vor, „deshalb bin ich rasch hergegangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen. Anz.-Nr.

Sonnabend, den 13. Mai.

Amtsgericht Elsfleth. Die Erben des weil. Hausmanns Reinhard **Stege** zu Watkenstraße bei Elsfleth haben die ihnen gehörenden, von ihrem genannten weil. Erblasser ererbten, zu Lienen belegenen Ländereien an den Hausmann Gerd Hoye zu Lienen verkauft:

1. Art. 12, Landgemeinde Elsfleth, 0,8640 ha Marschland.
2. Art. 15, daselbst, 1,4270 ha Marschland. 68

Dienstag, den 16. Mai.

Amtsgericht Butjadingen I. Die dem Schuhmacher Johann Friedrich **Westing** zu Seeverichersiel gehörige, das. belegene und zu Art. 249 Gem. Langwarden verzeichnete Besitzung zur Größe von 0,2091 ha soll zwangsweise versteigert werden. 72

Liebhaber von Cheviots verfehlen wir nicht auf die Tuchfabrik von Alfons Küpper in Aachen aufmerksam zu machen, welche genannten Artikel in wirklich vorzüglichen und vielfachen Qualitäten liefert und somit als beste Bezugsquelle empfohlen werden kann.

Kämmerer's Fettseife № 1548 d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Anzeigen.

Kochgeschirre,
blau und grau emailliert,
Wringmaschinen,
Plätteisen,
Messer und Gabeln,
Bürstenwaren
empfehlen billigst
F. Remmers Nachf.

Kochmaschinen,
Füll-Regulier- und Dauerbrand-Oefen,
Kesselöfen,
in roh und emailliert,
sind stets vorrätig. — Preise billigst.
F. Remmers Nachf.
Heiligengeiststraße 24.

F. Remmers Nachf.,
Achternstraße 49/50.
Wir empfehlen sehr preiswert:
Einfriedigungsdraht,
Stacheldraht,
Drahtkrampen,
Verzinkte Geflechte,
Gartenstühle,
Gartentische,
Gartenbänke,
Stählerne Grabespaten,
„ Forken,
Verstählte Hacken,
Sulinger Gußstahlsensen.
F. Remmers Nachf.,
Achternstraße 49/50.

Einige bessere alte
Briefmarkensammlungen
suche zu hohen Preisen zu kaufen.
K. Lambrecht, Oldenburg,
Langestraße 73.

Mein Geschäft in Handschuhen, Mützen, Hosenträgern, Unterziehzeugen, Krawatten, Herrenwäsche (auch Gummiwäsche), Regen- u. Touristenschirmen, Putzfellen, Schwämmen, Seifen und Parfümerien, Portemonnaies, sowie allen in das **Bandagenfach** einschlagenden Artikeln befindet sich **für die Zeit des Neubaues meines Hauses: Baumgartenstr., beim Weinkeller.**
Bitte auch hier um gütigen Zuspruch.
A. Hanel, Großh. Hoflieferant.

Das als **streng reell** bekannte **grosse**
Bettfedern-Lager
von **P. Albers** in **Lübeck,**
versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund: **garantiert gute neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** Mk. 1,25, **Halbdaunen** Mk. 1,50, **prima** Mk. 1,80, **extra prima** Mk. 2,30 u. 2,50 Mk., **vorzügliche Daunen nur** Mk. 2,50, **hochfeine** Mk. 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.
Prima Bett-Inletts, garantiert federdicht, fertig genäht,
komplett 1½schläfig Mk. 14, Mk. 17;
„ 2schläfig Mk. 17, Mk. 20.

Empfehle eine große Auswahl neuer und sehr gut erhaltener, gebrauchter
Wagen
zu sehr billigen Preisen; auch nehme alte Wagen in Tausch an.
R. Wichmann,
Mottenstr. 7.

Ministertische,
Bauerntische,
Ofenbänke,
Hocker etc.
liefert billigst die
Fabrik altdeutsch. Möbel
Max Wunderlich,
Stolp i. **Pomm.**
Illustr. Preiscour. gratis u. franco!

Landesbibliothek Oldenburg

Möbel-
und
Dekorations-Geschäft
von
K. Engelke,
Heiligengeiststraße 24.

Anfertigung sämtlicher
Polster- und Dekorationsarbeiten,
Lager aller Arten
Möbel und Dekorationsartikel.

Bad Wildungen.
Hôtel Kaiserhof.
Table d'hôte. Pension.
Georg Eiben.

Zu Ausstattungen und Wohnungs-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren
in schwarz, Nußbaum, Eichen, Mahagoni u. s. w. von feinster bis einfachster Ausführung
unter Garantie für dauerhafte Arbeit zu billigsten Preisen.

Wallstraße Nr. 9. **Th. Müller,** Heiligengeistwall 5.
Inhaber: **August Müller,** Tapezier und Dekorateur.

Verlegte mein Geschäft von Langestr. 33 nach 87 (3. Haus vor dem „Kaiserhof").
Sievers, Hoffriseur.

---

10 Equipagen 150 edle Pferde

18. Stettiner Pferde-Lotterie

Hauptgewinne: **Ziehung 9. Mai 1893.**

10 kompl. hocheleg. **Equipagen** darunter 2 Vierspänner und **150** hochedle Pferde

dabei **10 gerittene, gesattelte und gezäumte Pferde,**
zusammen **2666 Gewinne im Werte von 180,000 Mark.**

hierzu à Lose **1 Mark** (11 St. 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken der Hauptkollekteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.
Zu haben in **Oldenburg** bei **H. Bohlen,** Schüttingstr 13

Neu! Neu!

Großartiger Erfolg

In allen europäischen Staaten patentiert.

Patent Nr. 44806.

Man versäume nicht, sich vor der Maschine zu überzeugen, daß sie von den Vorzügen der

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten Strickmaschinen** („Monopol") anschafft. Diese Strickmaschine hat keine Riegel, das Schloß versetzt sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od. breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vorstehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der **Victoria-, Union-, amerikan. Lambs-** oder unter anderen Namen in den Handel gebr. Strickmaschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Erfindung, einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unterricht im Hause des Abnehmers gratis. — Erleichternde Zahlungsbedingungen. **Preislisten gratis.** — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Etablissement.

Muster-Karten

Größte Leistungsfähigkeit!

Landwirtschaftliche Maschinen

als: **Dreschmaschinen, Goepel, Häckselmaschinen, Staubmühlen** 2c. 2c. jeder Art und Größe werden von mir rasch und billigst angefertigt.

Das von meinem Vorgänger übernommene **Lager** von **Goepeln, Breit-** und **Spitzdreschmaschinen** mit und ohne **Schüttwerk,** sowie **Häckselmaschinen** und **Staubmühlen** in den verschiedensten Größen wird zu jedem **annehmbaren Preise** ausverkauft.

F. Opitz, Maschinenfabrik,
Sophienstraße 5a.
Lager: Alexanderstraße 1.

Milch-Setten,

feine braunglasierte Ware in allen Grössen.
Bund-Töpfe (6 div. Milchtöpfe) à Bund 40 Pfg.
Puddingformen, Schüsseln, Kummen, Pullen u. Flaschen in grosser Auswahl.
Neu! Billige und praktische Essmenagen für Bahnschaffner. **Neu!**
Carl Fischbeck, Lindenstr. 60/61.

Oldenburger Kupferwarenfabrik

Robert Müller,
Achternstraße 6.

Empfehle mein Lager in geruchlosen **Zimmer-Klosetts** mit **Torfmullstreuung** und **Wasserspülung** in allen Preislagen, schon von 16 ℳ 75 ₰ an.

Kupferne u. eiserne Pumpen aller Art, **kupferne Waschkessel,** aus einem **Stück** gearbeitet, mit schmiedeeisernem oder außeisernem Mantel in allen Größen.

Bade-Einrichtungen
verschiedener **Konstruktionen.**

Außerdem verleihe ich **große Pumpen** zum Auspumpen von **Baugruben** 2c. unter billigster Berechnung.

F. Opitz,
Maschinenfabrik und Metallgießerei,
Oldenburg, Sophienstraße 5,

liefert **Dampfmaschinen,** sowohl mit Ventil wie auch mit Schiebersteuerung, in jeder gewünschten Art unter Garantie geringen Dampfverbrauchs in liegender und stehender Anordnung (sogenannte Hammer- oder Schiffsmaschinen) mit und ohne Expansion wie Condensation bis zu 100 Pferdestärken, **Dampfkessel** jeder Art und Größe, **Lokomobilen, Torfstreumaschinen** und -**Pressen, landwirtschaftliche Maschinen, Brennerei-, Brauerei- und Mühleneinrichtungen, Sägereieinrichtungen,** sowohl mit Horizontal- wie mit Vertikalgatter, **Kaltluftmaschinen; Turbinen** 2c., alles nach den neuesten und bewährtesten Systemen in sauberster und geschmackvollster Ausführung.

Reparaturen aller Art in der Maschinenbranche werden schnell, gut und preiswert ausgeführt.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

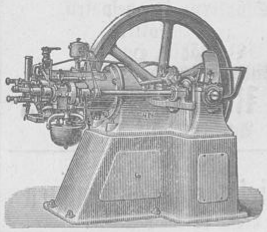
Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von 32½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabriken franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Elegante Neuheiten in
Sonnenschirmen,
En-tout-cas und Regenschirmen
empfiehlt in unübertrefflich reicher Auswahl zu **billigsten Preisen**

Schirmfabrik J. H. Büsing,
80, Langestrasse 80.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Akt.-Ges. Dessau.



Otto's
Gas-Maschinen

von ½ bis 60 Pferdekräften, eincylindrig und zweicylindrig, für gewerbliche Zwecke und Lichtbetrieb. Preislisten, Verzeichnis ausgeführter Anlagen, Zeugnisse etc. auf Verlangen kostenfrei.

Preislisten, Zeugnisse, Kostenanschläge gratis durch **Aug. Bodenstedt jr., Bremen, Kaiserstrasse,** Techn. Bureau und Maschinengeschäft.

Verlag und Druck von H. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: O. Scharf in Oldenburg, Peterstraße 5.

Landesbibliothek Oldenburg